

# Freiburger Nachrichten

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise: Schweiz, Ausland

Insertionspreise: die Zeile 15 Ag.

Reklamations- und Verwaltungsbüro: St. Pauluskirche, Freiburg.

Kunstanstalt: H. Vogler, Freiburg.

O. L. X. Göttingen

H. V. X.

### Erstes Blatt

## Vom Proporz und ähnlichen Dingen

Seit der Abstimmung über die Proporz-Initiative im Nationalrat sind die Zeitungen damit beschäftigt, ihren Kommentar zu der Abstimmung zu machen. Wir haben an dieser Stelle bereits darauf hingewiesen, daß die freisinnige Partei einstimmig gegen die Initiative gestimmt hat, daß die Sozialdemokraten einstimmig dafür eingestanden sind und daß die beiden Gruppen der katholischen und protestantischen Konservativen geteilter Meinung waren, indem einige Mitglieder aus ihren Kreisen für, andere aber gegen den Proporz sich ausgesprochen haben.

Zu den letzteren gehört die Gruppe der Freiburger Nationalräte, welche mit Ausnahme des Herrn L. v. Dieblich (Zentrum) geschlossen für Ablehnung der Proporz-Initiative gestimmt haben. Daß diese Haltung der konservativen Freiburger in der ganzen Schweiz aufgefallen ist, kann man wohl begreifen, zumal man so weit gegangen ist, einzeln Orts die Proporzfrage beinahe zu einer Prinzipienfrage zu machen. Das wäre zwar eine arge Verfehlung des Standpunktes. Aber auch so vermühte man die Freiburger und Walliser im Lager der Proporzfreunde. Man hat ihnen seither ihren Freimut vorgeworfen und sie der politischen Eigenbrödelerei geziehen.

Wenn sich die Wellen der proporzlichen Erregung etwas gelegt haben werden, wird man auch darüber wieder ruhiger urteilen. Es ist einmal erwiesen, daß man in dieser Frage in guten Tönen verschiedener Meinung sein kann. Wenn es erlaubt ist, so möchten wir gerade an die katholisch-konservative Fraktion der Bundesversammlung erinnern, welche im November 1908 mit allen gegen 4 Stimmen sich gegen den Proporz geäußert hat. Seither ist unseres Wissens in dieser Angelegenheit kein Fraktionsbeschluss mehr erfolgt.

Aus einer Rede, welche Herr Staatsrat Ludwig Carbinay im Februar 1909 im demokratischen Verein zu Murten gehalten hat, geht so ziemlich klar hervor, daß bei obigem Fraktionsbeschluss die vier Stimmen, welche sich zu Gunsten des Proporz äußerten, nicht der Freiburger Gruppe angehörten. Folglich sind es, wenn jemand umgefallen ist, nicht die Freiburger. Sie sind sich konsequent geblieben und zu dem Wort gestanden, daß sie dort abgegeben haben. Auch haben sie nicht Nasenbluten gehabt.

Haben sie recht getan, konsequent zu bleiben, entgegen der Haltung ihrer Parteifreunde? Wenn sie wichtige Gründe dafür gehabt haben, ja. Und das muß man annehmen. Unsere Abgeordneten in der Bundesversammlung, sowohl die Vertreter des Volkes als die des Kantons, haben sich durch ihre Tätigkeit in den eigentümlichen und kantonalen Behörden längst das Zeugnis gereifter Politiker und zum Teil hervorragender staatsmännischer Tüchtigkeit ausgestellt. Solche Leute handeln nicht unüberlegt. Wenn sie im gegenwärtigen Momente die Proporz-Initiative als inopportun erachten, so werden sie ihre Gründe dafür haben. Welcher Art nun dieselben sind, hat die katholisch-konservative Fraktion wohl bereits erfahren. Wenn es an der Zeit sein wird, wird man auch in der Wählerchaft davon Kenntnis erhalten.

Auf jeden Fall war die bisherige Haltung der konservativen Freiburger in der Proporzfrage in jeder Beziehung korrekt, konsequent und vom Anfang an berechenbar.

Sie stehen fest da als die freisinnigen Berner, unsere Nachbarn. Ihre schiefte Haltung in politischen Dingen ist erst diese Woche wieder so hell zu Tage getreten. Es handelte sich um die Kandidatur für den 9. Regierungsrat. Laut Parteibeschluss vom Sonntag, den 17. d., sollte derselbe der sozialdemokratischen Partei überlassen werden, unter der Bedingung, daß dieselbe einen der freisinnigen Mehrheit „genehmen“ Kandidaten aufstelle. Am gleichen Tage bezeichnete eine sozialdemokratische Parteiverammlung Herrn Fischpfeiffer als ihren Kandidaten. Das freisinnige Zentralkomitee, welches vom Parteitag hiezu Auftrag erhielt, beriet nun darüber und

fand die Kandidatur als „nicht genehm“. Deshalb beantragten die freisinnigen auch den 9. St. Der Regierungsrat bestände darnach aus 7 freisinnigen und 2 konservativen Mitgliedern. Das konservative Parteikomitee beantragt Zustimmung zur freisinnigen Wahl.

Das die gegenwärtige Lage. Wir hätten vom Berner freisinnigen nichts anderes erwartet. Die „Herrn von Bern“ waren von jeher so. Sie stimmen mit ihrer Geschichte überein. Und doch kommen sie in eine schiefe Lage. Sie führen nämlich mit majestätischer Würde und hl. Ernst im eigenen Lande durch, was sie bei uns in Freiburg und bei unsren Gesinnungsgenossen in Luzern als „eine Ueberspinnung der Macht der Mehrheit“ nicht schwarz genug an die Wand malen konnten.

Als unsere freisinnigen vor einigen Wochen um den „Anstoß von außen“ bestanden, da waren es die Berner freisinnigen, welche am lauesten mit dem Farnenbedel lärmten. Noch ärger ging es in Luzern zu, wo die konservativen gegen die freisinnige Regierungsratskandidatur des höchsten Kulturkämpfers Dr. Oswald zwar protestierten, aber doch keine Gegenkandidatur aufstellten.

Die Luzerner haben die nicht genehme Kandidatur Dr. Oswald angenommen, der freisinnige Luzerner konservativen nicht nach. Er verwickelt die nicht genehme Kandidatur und wirft sich wie der Phariseer im Evangelium selbstgefällig in die Brust: konsequent bin nur ich.

### Es dürfte Ende des Jahres werden...

So hat es schon manchmal geheissen, wenn von der Kranken- und Unfallversicherung die Rede war. Am letzten Donnerstag wurde von Bern aus an die „Basler Nachrichten“ telegraphiert: Dem Bernernehmen nach ist keine Rede davon, daß die Differenzen bei der Kranken- und Unfallversicherung schon in der Junifession von den Räten behandelt werden. Es dürfte Ende des Jahres werden, bis dieses Traktandum gesetzgebend erledigt ist.

Das alte Lied wird also von neuem angestimmt. Man will das Volk tatsächlich zum Narren halten. Vor der Abstimmung über die Unfallversicherung am 3. November 1907 versprach man das Blaue vom Himmel herunter, und jetzt... dürfte es Ende des Jahres werden... zum viersten Mal schon.

Solange es Sauerkraut regnet und Speck dazu schneit, haben ich und Herr Forrer eine lustige Zeit.

So singt der freisinnige weiter und spottet des Volkes. Was braucht er eine Krankenversicherung? Er ist auch ohne diese besser versichert, und darum macht er dem großen sozialen Werke Schwierigkeiten, wo er nur kann. Der radikale Parteitag von Bern mit dem Antrag Meyer über den Ausschluß der „politischen und konfessionellen Klassen“ wird also doch noch die Oberhand gewinnen! „Proletaria!“

### „Unberechenbar und inkonsequent“

Das freib. Blatt, welches behauptet hat, der Senebezirk sei „durch Trunksucht und Unzucht ruiniert“, behauptet soeben wieder, die freiburger Nationalräte hätten bei der Proporzabstimmung im Nationalrat, durch ihre Stellung gegen die Initiative, ihre Vergangenheit schmählich im Stich gelassen, ihre Vergangenheit und sich selbst verleugnet. Man sieht hieraus, daß das bekannte freisinnige Organ des Senebezirks noch nicht müde geworden ist. So wenig es sich daraus macht, ein ganzes Volk aufs schmachlichste zu verunglimpfen, ebenso wenig schreckt es zurück vor der Entstellung und Verdrehung der Tatsachen, wenn es von der politischen Wirksamkeit der konservativen Führer des Kantons Freiburg redet.

Was die Stellung zum Proporz angeht, erlauben wir uns ihm gegenüber folgende Fragen: Werden die Grexerger-Abdichten bei der zukünftigen Volksabstimmung über die Initiative auch gegen dieselbe stimmen, wie die freisinnige Partei es vorschreibt? Werden sie konsequenter sein als der radikale Abgeordnete Freiburg, Herr Nationalrat Dülchert, der im Großen Rat zu Freiburg wegen der Verweigerung des

„eigenartigen“ Proporz als Grobstat bemitleidete und vier Monate später im Nationalrat zu Bern den Minderheiten im Mund die gesellschaftliche Vertretung verweigern half, indem er gegen den Proporz stimmte? Wer ist konsequenter, der freisinnige Dülchert und sein Anhang oder die konservative Freiburger-Gruppe? Inkonsequent ist Herr Dülchert und unberechenbar sein Anhang.

### Die Milchproduktion im Senebezirk

Viehzucht und Milchwirtschaft sind seit dem Umsturz in der landwirtschaftlichen Betriebsart die Haupterwerbsquellen des Senebezirktes geworden. Was die Viehzucht leistet, zeigen uns jedenfalls die Viehprämierungen und Ausstellungen. Was die Milchwirtschaft abträgt, blühte bis jetzt noch weniger bekannt sein.

Ein Mitarbeiter der „Freiburger Nachrichten“ hat sich die Mühe gegeben, die Zahlen zusammenzustellen, welche über die Milchproduktion im Lande Aufschluß geben. Die nachstehende Tabelle zeigt, um wieviel Milch an die Käseereien zur Verarbeitung abgeliefert wurde. Das Verzeichnis bezieht sich nur auf das Jahr 1909. Die Milchereien in Dübingen und Neuenegg sind in dem Verzeichnis noch nicht aufgenommen.

Im Jahre 1909 haben Milch verarbeitet die Käseereigenossenschaft:

Alterswyl	511,242 Ag.
Bennewyl	592,511 "
Wengiswyl	645,000 "
Galtern	431,800 "
Dübingen	490,800 "
Fendringen	566,340 "
Baggewyl	638,750 "
Brünisried	293,545 "
Dübingen	1906,028 "
Santhen	688,955 "
Bundfels	669,328 "
Lustorf	584,056 "
Giffers	600,000 "
Sichholz	150,000 "
Sellenried	988,325 "
Wylter	480,000 "
Selgswyl	270,000 "
Scherzhof (Nied)	272,770 "
Yarfen	99,000 "
Plaffeyen	120,000 "
Hübel	72,000 "
Plaffelb.	163,349 "
Rechtthalten	528,735 "
St. Antoni	731,500 "
Mühren	625,500 "
Dermonten	700,000 "
Schmühli	360,000 "
St. Sylvester	300,000 "
Neßera	130,000 "
St. Urten	395,894 "
Hörnenswyl	876,000 "
Sruh	395,894 "
Wolperwyl	229,000 "
Neßleuberg	310,000 "
Tafers	399,596 "
Heberhof	718,700 "
Hermethlen	465,510 "
Wattigshaus	493,025 "
Großried	254,012 "
Hochstetten	882,370 "
Wünnewyl	500,000 "
Dietsberg	304,000 "
Total: 20,844,135 Ag.	

Würde man, was an Milch im Hause konsumiert, in die Stadt verkauft und in den Milchfiedereien von Dübingen und Neuenegg verarbeitet wird, hinzuzählen, so würde die Zahl von 20,844,135 noch um ein bedeutendes anwachsen. Auch so ist das Quantum beträchtlich.

Ein Brunnen von 10 Minutentiefe müßte ein ganzes Jahr lang Tag und Nacht ununterbrochen fortfließen, um obiges Quantum abfließen zu lassen.

Freunde und Gesinnungsgenossen werden gebeten, für die Verbreitung der „Freiburger Nachrichten“ im Kreise ihrer Bekannten besorgt zu sein.

### Schweiz

**Schneiderausperrung in Bern.**  
In Bern ist, wie man weiß, eine Schneiderausperrung erfolgt. Bereits hatten Meister und Gesellen sich auf einen vierjährigen Tarif geeinigt, der gegen früher 8% Lohnerhöhung für Werkstoff- und 12% für Seimarbeit vorsah. Da scheiterten die Verhandlungen an der Frage der Verzahnung der Journalisten durch die Meister.

Dr. Hopjan in Glarus.  
Im Alter von 47 Jahren starb Dr. Hopjan, Gemeindepräsident von Mels, Mitglied des Landrates und des Kriminalgerichts.

**Eine unangenehme „Erfindung“**  
Für die Staatskassa, für die Bürger aber von unangenehmer Wirkung, hat die St. gallische Steuerkommission gemacht. Die Totalerhebung der Steuerregister in der Stadt St. Gallen ergab für die Staatssteuer eine Vermehrung um 30,535,800 Fr. Vermögen und 2,697,100 Fr. Einkommen, für die Gemeindesteuer eine Vermehrung um 27,831,000 Fr. Vermögen und 2,591,700 Fr. Einkommen.

Eine solche „Erfindung“ wäre anderwärts auch zu empfehlen, z. B. in Freiburg. Die Gemeindekassa würde dabei nur profitieren.

**Musikfest in Bülis.**  
Die „Société Chorale“ von Bülis bewirkt sich um das 1911 stattfindende Fest des Verbandes schweizerischer Musiker. Der Entschluß liegt bei der Ende Mai in Zürich stattfindenden Versammlung des Verbandes.

**Freilichttheater Herrentein.**  
Trotz unaußersichthichem Regen fand Sonntag nachmittag die erste Gesamt-Probeprobe für den Chor der „Cretie“ statt. In dem 180 m<sup>2</sup> großen Saal des Schloßhotels Herrentein versammelten sich die chorierenden Gruppen aus Brunnen, Schwyz, Weggis, Sachseln und Luzern, sodas mit dem zum Teil schon am Abend stürmten etwa 100 Personen an der Probe teilnehmen konnten.

Achtmal wie 1907 bei den Aufführungen der „Brant von Messina“ in Brugg-Unionville hat der Leiter des Freilichttheaters Herrentein, Direktor Lorenz, auch hier die Ehre in Stimmguppen eingeteilt und je nach dem festlichen Gehalt der Töne aufgeführt in Sopran, Alt, 1. und 2. Tenor und 1. und 2. Bass. Die einzelnen Gruppen, bereits seit Wochen durch Probeprobieren eingespielt, fügten sich jetzt schon zu einem vollen Sprechstimmen-Orchester zusammen; was auch hier und wieder noch ein unüßlicher Einzug oder etwas Härte im Ton zu hören, so läßt sich von der ersten Ensembleprobe schon eine mächtige, bis zu großartigem Wucht sich heigende Gesamtwirkung vernehmen. In den Worten „Zens, ich wußte dich! Leb in den Höhen die Gottlieb, wert Deines Namens, — mußst du mich hören!“ scholl der Chor zu einem so vollen Accord an, daß man in dem hohen Saale eine Orgel zu hören meinte, und bei den Worten „Den Nord verlagst der Nord“ konnte man schauernd gemahnen, wie eine durchdringende Nacht die Tragödie durch die Anwendung eines wohl einstudierten Chores auf die Zuhörenden geminnt.

Es wurde trotz des Regens auch auf der Bühne ein Versuch angestellt, wie der Chor, bestehend aus Damen und Herren, z. B. bei dem großen „Geset an Zens“ im Freien wirken würde, und es ergab sich, daß weittragende Tonhöhenwirkungen den hohen Worten die edelste Wirkung verliehen.

Neuere sind die Textbücher zur „Cretie“ bereits im Bureau des Freilichttheaters Herrentein eingetroffen und dort für einen halben Franken zu erhalten.

Mit der „Cretie des Aeschylus“ eröffnet am 15. Mai das Freilichttheater Herrentein seine diesjährige Saison.

**Lauf des Halleyschen Kometen.**  
Der Halleysche Komet, der jetzt unter besonders günstigen Umständen in den Morgenstunden sichtbar ist, ging im März dieses Jahres durch das Sternbild der Fische, er wanderte durch die Sternbilder Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe und durchlief vom 19. bis 20. April sein Perihel, d. h. der Komet gelangt in den nächsten Stunden in seine Sonnennähe. Im Mai wird der Komet die Erdnähe passieren und dabei an der Sonne vorbeiziehen. Im Mai wird er am Abendhimmel auftauchen und wohl bis zum Juni mit freiem Auge zu beobachten sein. Am Abendhimmel des Mai wird der Komet in dem leicht erkennbaren und sehr bekannten Sternbild des Orion erscheinen und hierauf die

**erung**  
Montag, den 25. April, 1 1/2 Uhr an, in den...  
C. Jendly, Dübingen.

**auf**  
Stadt Freiburg wird...  
N. 22 750  
" 28 900

**er. 33 568 Liter**  
" 34 508  
" 23 546

**0 Liter verfeigert**  
werden unter günstigen...  
Verwalter:  
r. Dumari.

**Kinderwagen**  
„Dreimäder“

**nd angekommen**  
in der

**ffen**  
Kanton Freiburg.  
ab. Tapezierer,  
des Altes, 2.

**Garmiswyl**  
omntag, den 3., 10., 17.  
ens nachmittags 1 Uhr.  
Der Vorstand.

**auf**  
einmal gebundene Reisewellen.  
gen. 631  
her, Freiburg.

**Dübingen**  
lebstage  
und 1. Mai  
n 12 Uhr  
mitzubringen.  
eren des Fußwegs nach Bonn  
Der Vorstand.

**gast Cafers**  
übungen:

**Mai**  
tag, den 29. Mai  
schklar mitzubringen.  
Der Vorstand.

**elu**  
offen (Alle Date) werden im  
und zu Fr. 9 per 100 kilo  
Abtäger & Schneewyl.  
ob auf Lager. 645  
Die Obigen.

**Volksbank**  
9: Fr. 46,528,304 85  
" 8,869,924 55

**rückzahlbaren Titeln**  
in Wertpapieren.  
gen.

**aufträgen**  
men Börsen.  
fremden Geldsorten,  
schaft oder Hypothek.  
chen Emissionen.

**Goldern**  
unsere Obligationen,  
f alle Länder  
schern. 635

**k, Freiburg.**

Stemmler des kleinen Hundes und der Hydra...

Ausland

Ergebnisse der Los von Rom-Bewegung. Der protestantische l. l. Oberkirchenrat in Wien...

Neue Kämpfe in Albanien. Offiziell wird gemeldet, daß in Albanien Ruhe herrsche...

Das alte Budget im englischen Unterhaus. Das Unterhaus nahm letzten Mittwoch (20. April) mit Hilfe des „Guillotine“ genannten beschleunigten Schlußverfahrens verschiedene Teile des vorjährigen Budgets 1909/10 an...

Ein Kampf endgültig vermieden. Aus Berlin wurde am 21. ds. gedraftet: Der Verband der Baugeschäfte von Berlin und Umgebung und die in Betracht kommenden Arbeitnehmersorganisationen haben in letzter Stunde die Vermittlung des Einigungsamtes des Gewerbegerichtshofes angerufen...

Italienische Jubiläumsschmerzen. Aus Rom wird der „Wiener Reichspost“ geschrieben: Italia unita feiert im nächsten Jahre das 40. Jahr seines Bestandes...

Wegen der Juden in Rußland. Die Schulbehörde in Kiew verbot den christlichen Eltern, die jüdischen Studenten als Hauslehrer aufzunehmen...

Kirchendiebstahl in Moskau. In der Wespensky-Kathedrale im Kreml zu Moskau wurde ein kostbarer Brillantschmuck des alten Muttergottesbildes und andere Kostbarkeiten in einem ungefähren Werte von 1 Million Rubel (= 2 1/2 Millionen Fr.) gestohlen...

Eine heftige Explosion ereignete sich in den Gruben von Mungo (Birmingham, England). 40 Bergleute wurden verschüttet. Die Zahl der Toten wird auf 25 geschätzt.

Ein ergiebiger Fang. Vor kurzem sind bei Meran zwei Forellen in der Elsch gefangen worden, von denen die größere nicht weniger als 32 Pfund wog und eine Länge von 99 cm hatte...

Kanton Freiburg

Frühjahrsession des Großen Rates.

Die Mitglieder des Großen Rates sind auf Dienstag, den 3. Mai, zur diesjährigen Frühjahrsession einberufen. In Ausführung eines Großenratsbeschlusses der letzten Herbstsession trägt das Einberufungsschreiben die Verhandlungsgegenstände des ersten Sitzungstages...

Die Verhandlungsgegenstände der Mai-session sind folgende: 1. Gesetzes- und Dekretentwürfe. Dekretvorlagen: 1. zur Anordnung der Korrektur des rechten Bronneufers zwischen den Brüden von Allar-le-Grand und St. Ablin auf freiburgischem Gebiete...

II. Vorschläge und Verwaltungsbereiche. 1. Bericht über das Resultat der Wahlen vom 16. Januar 1910 behufs Ernennung eines Großenratsmitgliedes im Saanebezirk in Ersatz des Hrn. Antonin Weissenbach...

III. Rechnungen für das Jahr 1909. 1. Rechnung des Staates; 2. der Universität; 3. des Kollegiums St. Michael; 4. des Lehrerseminars Altorf; 5. des Kantonszpitais; 6. der Werkstätten; 7. der Irrenanstalt Mariens; 8. der Wasser- und Forstverwaltung; 9. des Elektrizitätswerkes Tilly-Altenrysf; 10. der Milchversicherungsanstalt; 11. der Pferdeversicherungsanstalt; 12. der landwirtschaftlichen Anstalt Perolles.

IV. Wahlen. 1. Wahl eines Stimmzählers in Ersatz des Hrn. Guillo-Cherbet, der seine Entlassung eingereicht; 2. eines Mitgliedes der staatsrechtlichen Kommission in Ersatz des Hrn. Hermann Liecht, der seine Entlassung eingereicht; 3. zweier Mitglieder der Revisionskommission in Ersatz des Hrn. Konstant Dmichert, der seine Entlassung eingereicht, und des Hrn. Ferdinand Torche, der zum Staatsrat erwählt worden ist; 4. eines Ständeratsmitgliedes infolge Ablauf der Amtsdauer des Hrn. Ludwig Cardinaux; 5. eines Mitgliedes des Kantonsgerichtes infolge Ablauf der Amtsdauer des Hrn. Alexander Wulleret; 6. eines Ersatzrichters des Kantonsgerichtes in Ersatz des Hrn. Ferdinand Torche, der zum Staatsrat erwählt worden ist; 7. des Staatskassiers infolge Ablauf der Amtsdauer des Hrn. Karl Godel; 8. zweier Mitglieder des Verwaltungsrates der Staatsbank infolge Ablauf der Amtsdauer des Hrn. Ignaz Gremaud und in Ersatz des Hrn. Konstant Dmichert, der seine Entlassung eingereicht; 9. eines Censoren der Staatsbank infolge Ablauf der Amtsdauer des Hrn. Ludwig Morard.

Truppenbewegungen. Gestern früh, den 22. d., sind in Freiburg die Truppen der Fußartillerie Komp. 4 eingetroffen, um ihren Wiederholungsfahrt durchzumachen. Um 9 Uhr war Sammlung auf dem Paradeplatz des Pensionats, Feststellung des Kommandobefehls und Einteilung. Dann ging es zum Bahnhof. Um 12 Uhr 15 reiste die Truppe bereits ab. Es ging via Bern-Düren nach Kloten-Wülach, wo der Wiederholungsfahrt stattfinden wird. Die Komp. 4, bestehend aus Freiburger Mannschaften, wird von Herrn Hauptmann Schultze bis zum 6. Mal. — Möge die Witterung den Soldaten gnädig sein.

Die Verpflegungsstruppen des 1. Armeekorps, welche seit einigen Tagen in Freiburg weilten, sind gestern ebenfalls abgereist. Sie gehen zu Übungszwecken nach Nemiund und Peterlingen. Am 28. b. kehren sie hierher zurück.

Kantonaler geschichtsforschender Verein Freiburg

Sitzung vom 10. März. Herr Dr. Gustav Grunau, Professor an der Berner Universität, hat soeben ein gebiegenes Buch über die Geschichte zweier Gedenkmünzen für Freileger herausgegeben. Diese Münzen wurden von der schweizerischen Eidgenossenschaft an gewesene Soldaten im Dienste Frankreichs verabfolgt. Eine wurde dem dem König Ludwig XVIII. während der hundert Tage, zur Zeit der Rückkehr Napoleons von der Insel Elba, im Jahre 1815, treugebliebenen Schweizer Soldaten verabfolgt. Sie hat ein rotes Band mit weißem Streifen in der Mitte, dann die Jahreszahl 1815 auf der einen Seite und auf der andern die Worte: Treue und Ehre. Es ist höchst selten, diese Münze mit authentischem Bande zu finden. Die zwei Exemplare, die Herr Grunau in Freiburg kennt (Grunau und Monney), entbehren des roten Bandes. Die andere Gedenkmünze ist die, welche die Tagelöhner des Schweizer Soldaten, welche dem Blutbade der Tuilerien am 10. August 1793 entgingen, verlieh. Sie trägt dieses Datum und ebenfalls die Worte: Treue und Ehre, hängt an einem roten Bande mit einem weißen Streifen, daselbe ist an einem Ring der Münze befestigt. Es ist nicht sehr selten, Exemplare dieser Münze zu finden, aber es fehlt jedesmal entweder das Band oder der Ring, aber besonders der Name des Inhabers auf der Scheide. Herr Grunau kennt in der Schweiz bloß fünf Exemplare mit Ring und authentischem Band, von welchem eines im Museum von Freiburg ist, aber keines, das noch oben den Namen trägt. Nun besitzt Herr Amadeus Gremaud die Gedenkmünze seines Großvaters, die diese drei Dinge hat, den Namen: Paul Gremaud von Muz. Es ist ein Unikum in der Schweiz. Das Diplom existiert nicht mehr, aber Herr Gremaud erinnert sich, dasselbe in seiner Jugend gesehen zu haben. Paul Gremaud war Fourrier-Nachmeister (sergent-fourrier) zur Zeit des 10. August; er ist im Verzeichnis derjenigen angegeben, die dem Blutbade entgingen. Dieses Verzeichnis ist von Hrn. Grunau in seinem Buche eingetragen. Gremaud war der Vertrauensmann seines Hauptmanns Maillebois. Geboren 1754, trat er sehr jung in den Dienst Frankreichs und blieb dort 19 Jahre. Seine Aufführung war tadellos, wie verschiedene Briefe und Akten, die Herr Gremaud vorlag, beweisen. Im Herbst 1792 in seine Heimat zurückgekehrt, verehelichte er sich mit Claudine Savoy von Altalen, die ihm neun Kinder schenkte. Einer der auf ihn bezüglichen Briefe erklärt, daß er verdient, als Leutnant der Kompagnie von Muz und Baden ernannt zu werden, an Stelle des zurücktretenden Joseph Ardiou von Voll, der um seine Entlassung beim Hauptmann Chollet nachgesucht hatte. Die Beförderung fand 1794 statt und wurde von Herrn Diesbach-Torny, Vogt von Voll, lebhaft unterstützt. Paul Gremaud starb am 10. Januar 1819 im Alter von 65 Jahren. Der Vater dieses Militärs hieß Joseph Stephan, er war sehr gelehrig, beschäftigte sich mit Wissenschaften, Geschichte, Literatur und Philologie und hinterließ einige Manuskripte: I. Populäre Botanik, welche gut gemalte Abbildungen enthält; II. Der Arzt der Armen; III. Ein philosophisches Buch: Status der Sorbonne in Paris 1702—04, vom Studenten Johannes Bernaz revidiert. Diese drei Bücher sind jedoch nur Abschriften; IV. Ein Güterverzeichnis der Gemeinde Muz mit schönen Federzeichnungen und bemalten Bildern und Angabe der Lehen der Freiherren von Forel, die dort viel Land besaßen. Dieses große, in Vollen gebundene Werk enthält noch einen Stammbaum des Geschlechtes Gremaud, der schon um 1500 herum anfängt. Abbe Jean Gremaud stammte aus einem Nebenweig, der sich vom Stamme bereits 1643 abtrennt. Merkwürdig findet Herr Amadeus Gremaud, daß in seinem Geschlechte sich gewöhnlich nur einer verehelichte und stets eine zahlreiche Familie gründete. Es kommt daher, laut Meinung des Schreibers dieser Zeilen, daß es so Sitte war, damit das Stammtum ungeheilt bleibe; die Brüder und Schwestern des Verehelichten dienten bei diesem ihrem Haupte als Anechte und Mägde. So war es auch im deutschen Bezirke, dem jetzigen Senebezirke, mit Jaun der Fall. Der erstgeborene Sohn trat allein in den Ehestand, was an seinem Stammbaum, der im weißen Buche der privilegierten Bürger von Freiburg 1678 anfängt, leicht nachzuweisen ist. Herr Abbe Namy las eine Abhandlung über Franz Duc von Freiburg und hob diesen als Philantropen und Gründer der Stadtbibliothek sehr hervor. Sein Vortrag, der lauter schon allbekannte Tatsachen brachte, hatte mehrere Läden, die den Ruhm Ducs bedeutend heruntersetzten. Sein Privatleben ließ zu wünschen übrig. Als Mitglied der Verwaltungskammer wirtschaftete er so schlecht, daß man ihn mit Verdacht entlassen mußte. Letztlich ist ferner der Briefwechsel des Feldmarschalls Brune veröffentlicht worden, woraus erhellt, daß Duc und Boudier-Pondichery den damaligen französischen

Generälen Brune und Schauenburg 1798 als Spione und Führer gegen die Regierungen und Truppen Berns, Freiburgs und Solothurns blanten.

Herr Abbe Ducrest zeigt Photographien von Bronze-Telern aus der Hallstadter Zeit, 800 bis 500 vor Chr., deren Standbezeichnungen alle verschieden sind; es sind die einzigen dieser Art in der Schweiz und haben einen sehr hohen Wert. Man hofft diesen Fund von Muz für das Museum zu erwerben. Bei diesem Anlasse sei die große Zuverlässigkeit des Grundbesizers Herrn Graf Armand erwähnt und lobend hervorgehoben, der einen Aufwand von 1200 bis 1600 Franken nicht scheute, um den Tumulus, der von hervorragender Größe war, ausgraben zu lassen. Mehrere Photographien sind von diesem Tumulus aufgenommen worden.

In Walde von St. Wolfgang fand man einen geschliffenen Stein, der jedenfalls zur Urzeit der Steinperiode gehört. Beim gegenwärtigen Bau der Schiffen-Murtenstraße ließ man bei Burg auf römische Überreste: Ziegel, Bruchstücke von Gefäßen von schöner, roter Farbe, auch Goldstücke aus dem I. und II. Jahrhundert, von den Kaisern Augustus, Vespasian und Antonius. Zwei davon von Augustus und Antonius sind gut erhalten. Dieser Fund wird wahrscheinlich dem Museum von Muz überlassen.

Herr Abbe Besson zeigt ebenfalls Photographien, die zur Herstellung der Illustrationen zu seinem diesen Sommer erscheinenden Werke: Altertümer des Wallis, dienen sollen. Unter diesen Gegenständen ist bemerkenswert: I. Ein Gefäß aus Onyx mit Statuen, eine echt griechische Arbeit, von den Sarazenen in Griechenland entwunden und bei ihrer Niederlassung im Wallis dort gelassen. Es wurde ein Henkel und ein Fuß in merobingischer Zeit demselben angefügt und dann als Pyxide (Speisenbehälter) gebraucht. Dieses Prachtstück soll einen Wert von einer Million Franken haben. II. Eine Medizinische Schale aus Eisenblech, auch mit kleinen Statuen geziert, aus dem IV. Jahrhundert, mit einem nachträglich eingetragenen Kreuzchen, zum Zeichen christlicher Verwendung, als im IX. Jahrhundert diese Schale als Heilquellgefäß des hl. Amalricus verwendet wurde. III. Ein arabisches Köcherchen mit Inschrift. IV. Der elfenbeinene, mit über 200 Edelsteinen reich besetzte Evangelistenbeckel vom X. Jahrhundert, aus dem Schatz des Königs von England, der lange im Dome von Sitten sich befand, plötzlich verschwand, in Genf beim Antiquar Schulz 1853 ausgekauft war und nun auf Nummerwiedersehen ins Ausland gewandert ist. Das Buch des Herrn Abbe Besson verspricht ein sehr schönes und lehrreiches zu werden.

Schützt das einheimische Gewerbe!

Am morgigen kantonalen Gewerbetage werden also unsere Handwerker darüber beraten, wie sie ihrem Stande und dem einheimischen Gewerbe überhaupt neues Leben und neue Kraft einflößen können. Denn fürwahr, das freiburgische Handwerk und die freiburgische Kleinindustrie haben gegenwärtig einen schweren Stand und es bedarf der äußersten Anstrengung sämtlicher Gewerbetreibenden und einer zielbewußten Hilfe aller staatlichen und kommunalen Organe, um den selbständig erwerbenden Mittelstand d. h. das Handwerk und den Kleinhandel vor dem gänzlichen Niedergange zu bewahren. Dahin werden die Verhandlungen des freiburgischen Gewerbetages zielen.

Staatsrat. (Sitzung vom 22. April.) Der Staatsrat gewährt den Brandgeschädigten von Remausens eine Unterstützung von 500 Fr.

Einen traurigen Festtag erlebten am letzten Donnerstag, den 21. d., die Pfarrgenossen von Lentigny. Um 6 Uhr 30 der neugewählte Pfarrer Hochm. Herr Bugnon in seine neue Pfarrgemeinde ein, die ihm einen festlichen Empfang bereitet. Nach den gewöhnlichen Förmlichkeiten in der Kirche legte man sich ins Pfarrhaus, wo der Pfarrer dem neuen Pfarrer zu Ehren den Festgästen eine Eröffnung bot. Unter denselben trachteten die Wörser und verkündeten der Umgegend das frohe Ereignis des Pfarrereinzuges. Pöblich, nach einem knappen Schuß, ertönte ein Schwedenschiess vom Schießplatz her. Herr Stephan Morel, ein 35jähriger Familienvater, war durch einen Schuß tödlich getroffen. Mit aufgerissener Brust lag er, rasch verblutend, am Boden, ohne mehr einen Lebenszeichen zu geben. Der Kapuzinerpater Alberet erteilte ihm die hl. Sterbsakramente. Morel hatte, trotz mehrfacher Warnung, die Zündpfanne der Wörser mit seiner brennenden Zigarre angezündet und ist auf solche schreckliche Weise das Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden. Selbstverständlich hat das blutige Unglück dem Freundschiessen ein jähes Ende bereitet und den Freudentag in einen düstern Trauertag verwandelt. Eine glänzende Warnung fürwahr! Möchte man sie doch beachten. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern, von denen das Älteste kaum zehn Jahre zählt. Arme Waisenkinder!

Für die Brandgeschädigten in Remausens sind bei der Redaktion eingegangen: Von einem Abonnenten in Luzern Fr. 5 Von Ungenannt in Freiburg „ 5

Bezug haben... Auf...



**Zu haben in der Kath. Buchhandlung  
St. Niklausplatz, Freiburg.**

**Mariannische Mai-Andacht**  
bestehend aus  
Betrachtungen, Erwägungen, Geschichten,  
Gebeten und Übungen für jeden Tag  
des Monats mit beigefügten Mess-,  
Repper-, Beicht- und Kommuniongebeten.

**Preis: 1 Fr.**

**Heuauzüge**  
für Hand-, Pferde- oder Kraftbetrieb.  
**Fuderauzüge**  
**Jangenaufzüge**  
Solide, praktische Ausführung. Garantie. Pflanzbestimmung  
gratis. Best. frühzeitig bestellen. 402

**Albert Stalder, Maschinenfabrik, Oberburg.**  
**Vertreter: Alois Epicher, Heberstorf.**

**Baumaterialien**  
Baumaterial A.-G. Freiburg  
Depot und Verkaufsbureau in Didingen  
in der Freiburger Ziegelei 391  
Sich an Hrn. Aug. Biedel wenden  
Großes Lager in: la Cement, Kalk und  
Baugips, Cementsteinen und Cementröhren, Stein-  
guss-Schweineköpfe, Gourdils, feuerfesten Steinen,  
Schindeln und Dachlatten, Dachpappe, Fettkalk.

**Ausschreibung**  
Die Baukommission von Tafers schreibt die Anfertigung neuer Schulbänke  
für das neue Schulhaus zur Vergebung aus. Pläne und Preisangaben sind an  
den Präsidenten der Kommission Hrn. Dr. P. Müller, Tafers, zu adressieren  
und zwar bis 30. April 1910 einzureichen. 661  
Die Baukommission.

Zu beziehen durch die Kath. Buchhandlung, St. Niklausplatz, Freiburg

**P. Adolf von Doh, S. J.**  
**Die weise Jungfrau**  
Gedanken und Ratsschlüsse für gebildete Jungfrauen  
Fein eleganter Leinwandband. — Preis: Fr. 4.50.

**Perroud und Genoud**  
Geschäftsbureau  
Lausannegasse 2, Freiburg

**Versicherungen jeder Natur**  
Handelsauskünfte  
Kauf und Verkauf von Liegenschaften  
Verwaltungen und Vermietungen

**Zu verkaufen:**  
Freiburg Stadt: 15 ertragreiche Häuser, 4 prächtige Villen, vorzüglich gelegen,  
mit Dependenz, 2 Bäckereien, 1 Café, verschiedene andere  
Liegenschaften mit Bauland.  
In der Nähe der Stadt: Mehrere Heimgärten von 4 bis 8 Jugarten mit  
Wohnhaus und Nebengebäuden, 1 Heimgarten von 15 Jugarten.  
In den Bezirken: Mehrere Heimgärten mit Garten und Nebengebäuden,  
3 Heimgärten von 2 bis 7 Jugarten, 1 Heimgarten von 16 Ju-  
garten, 1 Heimgarten von 52 Jugarten, 3 Egerien, 1 Wirt-  
schaft mit 7 Jugarten Land.  
Gressybezirk: 2 Wohnhäuser mit Nebengebäuden, 2 Heimgärten von 2 bis  
10 Jugarten, 1 Hotel-Pension.  
Blanchezbezirk: Gut eingerichtete Schmiede mit Wagnereiswerkstatt, Heimgarten  
von 22 Jugarten.  
Blancbezirk: 2 Heimgärten von 30 und 36 Jugarten, 1 Haus mit 1 Jugarte  
unselbständigem Lande, Haus mit Mästerkraf.  
Brodybezirk: 2 Heimgärten von 9 bis 15 Jugarten, 3 Heimgärten von 20 bis  
30 Jugarten, 1 Heimgarten von 47 Jugarten, 2 Häuser,  
1 Schmiede, 1 Wirtschaft in einem großen Dorfe.  
Tessinbezirk: 1 Bäckerei, 3 Häuser mit Werkstätten und ein wenig Land.  
Wandel. Brodybezirk: 1 gut gelegene Wirtschaft.  
Unterwalden: 1 Heimgarten von 46 Jugarten.

**Zu kaufen gesucht:**  
In der Stadt Freiburg oder Umgebung: Häuser, Villen, Baupläne.  
In Freiburg oder in einer Stadt: Eine Bäckerei.  
In der Stadt oder auf dem Lande: Drei Cais. Ein Hotel-Pension,  
2 Bäckereien mit Kasse, 1 Kasse in Gressybezirk,  
1 Kasse mit einem kleinen Heimgarten, 2 Schmieden.  
Zahlreiche Heimgärten jeden Inhalts.

**Zu vermieten:**  
2 Bäckereien; 1 Hotel mit Café-Restaurant; 1 Heimgarten von 47 Jugarten  
im Gressybezirk; 1 Schloss auf dem Lande, speziell für Pensionat geeignet.

**Zu mieten gesucht:**  
Mehrere Cafés in der Stadt und auf dem Lande.  
Zahlreiche Heimgärten jeden Inhalts. 423

**Kunstdünger**  
Wiesendünger, Rauchdünger, Thomasmehl, Phosphorsäure,  
garantiert 20 % Fei auf Lager. Vertreter der Kunstdünger-  
fabrik Schweizerhalle, Basel. 429  
Emil Dangercer, Station Schmitten.

**Saathafner, Danziger,**  
mit 96 % Keimkraft, hat, so lange Vorrat, billigt abgegeben  
**Oekonomisch-gemeinnütziger Verein**  
des Seefeldbezirks.

**Junger Mann,**  
15 bis 18 Jährig, wird gesucht zu  
einem Landwirt, wo er Gelegenheit  
hätte, die französische Sprache zu er-  
lernen; kleiner Lohn zugesichert.  
Sich zu wenden an Calixte Co-  
mandes, Prez-vers-Strasse,  
Cl. Freiburg. 651

**Gesucht**  
ein braves Mädchen  
zur Haushilfe in der Haushaltung.  
zu erfragen im Postbureau  
Winnerey. 652

**Gesucht per sofort**  
eine freundliche Tochter  
zur Pflege einer kleinen Wirtsch.  
Etwas Kenntnisse der französischen  
Sprache erforderlich. Beste Stelle:  
Sohn nach Heirat. Annahmen  
mit Photographie und Zeugnis an  
August Zahner,  
655 Brig, St. Gallen.

**Gesucht**  
Eine Köchlerin  
zur Haushilfe oder in Lebensmittel-  
handlung. Stelle bei Frau Veit,  
in Didingen. 657

**Dünger**  
Verschiedene Sorten Dünger  
sind stets vorrätig beim Fabrikanten  
Schmitt. 659  
H. Heibicher, Schmitten.

**Bruteier**  
von reibungsreichen Italiener Hühnern  
sind 4 10 Stk. zu verkaufen bei Frau  
Hofa Brühlhart, Tanne, Brünstried.

**la Saat-Hafner**  
Sommerweizen  
Sommerroggen  
bei Wirt H. Heibicher, Wein-  
handlung, Freiburg. 660

**Steigerung**  
Das Versteigerungsamt des Seefeldbezirks  
in Tafers wird am Montag, dem  
27. April 1910, nachmittags 2 Uhr,  
bei Joseph Brühlhart, in Glanatt,  
1 Zimmer, 1 Kuchentisch, 1 Depu-  
tationswagen und 8 leere Fässer betriebs-  
fähig versteigern lassen. Es wird zu  
jedem Angebot zugesprochen. 660  
Das Versteigerungsamt.

**Frau Zaver Wehel**

Vater unser.  
Sprachen.  
Schlagwörter.  
Das Denkmal der Liebe. Für  
Jung und Alt.  
Das „Vaterhaus“ und seine  
Gegner.  
Der Herr kommt. Ein Bächlein  
für Eristkommunikanten.  
Sonntagslied. Behandelt die  
„Sonntagsruhe“.  
Der Mann.  
Das „Ave Maria“. Ein Bäch-  
lein für Jung und Alt.  
Das letzte Glas. Ein Bächlein  
für Jung und Alt.  
Das „Credo“. Ein Bächlein für  
Jung und Alt.  
Das goldene Bächlein. Für Jung  
und Alt.  
Das brave Kind.  
Brave Knaben. Ein Bächlein  
für die Kinder.  
Brave Mädchen. Ein Bächlein  
für die Kinder.  
Entweder kalt oder warm.  
Das Vaterhaus.  
Weiß gesund. Ein Bächlein für  
Jung und Alt.  
Die unglückliche Hand. Ein Bäch-  
lein für Jung und Alt.  
Reiseführer für Mädchen.  
Reisebegleiter für Jünglinge.  
Der praktische Katholik. Für  
Jung und Alt.  
Tagelein.  
Die Weisheit in Sprüchen. Für  
Jung und Alt.  
Die Plante im Schiffbruch. Für  
Jung und Alt.  
Der römische Katholizismus  
gegenüber dem einfachen Evan-  
gelium.  
Warum wir glauben.  
Rezept für Geistesheilung.  
Ein Führer auf dem Lebenswege.  
Für die weibliche Jugend.  
Der Berg der Seligkeiten. Han-  
delt von den 8 Seligkeiten.  
Das Herz Jesu.  
Das Vereinsleben. Seine Licht-  
und Schattenseiten. Ein Bäch-  
lein für die reifere Jugend und  
das Volk.

Charen macht reich.  
Das Laienapostolat.  
Der kleine Missionar.  
Der Weg zum Glück. Für die  
männliche Jugend.  
Die Frau.  
Jedes Bündchen elegant kartoniert  
Preis: 45 Cts.

**Zu haben in der Kath. Buch-  
handlung, St. Niklausplatz, 130,  
Freiburg.**

**Das „Ave Maria“**  
Ein Bächlein für Jung und Alt  
Von F. A. Doh.  
Profiziert 45 Cent.

**Zu haben in der Kath. Buch-  
handlung, St. Niklausplatz, 130,  
Freiburg.**

**Köchinnen,** Mädchen  
Köchinnen, Zimmer, Küchen, Office,  
in Dingen, Bäckereien, — Kaufmännin  
für Metzgerei, Metzgerei und Office,  
Portiers, Kassenführer, Metzgerei, Kasser,  
Kassenscheiter, Metzgerei, Metzgerei, Metzgerei,  
u. s. w. werden platziert durch  
H. Mähr-Ridour,  
93, Hängebrückstrasse, Freiburg  
Café Helvetia.  
Warte für Antwort beifügen!

**Für Gesunde u. Kranke!**

**Citrovin**  
ist  
bekömmlicher  
als Essig

Aerztl.  
vielfach  
empfohlen.

Selbst  
schwachen Magen  
zuträglich.

Unübertreffliches Produkt  
zur Verfertigung von Salaten,  
Eisfigen, fetten Speisen etc.  
sowie zum Einmachen. Unver-  
wundlich.  
Alleiniger Fabrikant in der Schweiz:  
Citrovinfabrik Sittenhof. 674

**Bieren-Trakt** garantiert voll,  
guten, alten, in  
Fässern gebt., billig zu verkaufen bei  
F. Kuster, Leoben, Weggen (Luzern).

**Fabrik**  
von  
**Cement-Röhren**  
und  
**Cement-Platten**  
Billige Preise  
De LORENZI, rue Grimoix,  
Fribourg.

**Baumsägen** 384  
**Baumkräher**  
**Baumbohrer**  
**Baumhaken**  
**Abscherer**  
**Werkzeuge**  
**Heilenscheren**  
in bester Qualität.  
E. WASSMER, Freiburg.

**H. Muderjet,**  
Advokat und Rechtsagent  
Jähringerstrasse 97  
Freiburg (Schweiz)  
Vertretung in allen Rechtsangelegenheiten  
im Kanton Freiburg. Beförderung von  
Anträgen, Einbürgerungen. Vermittlung  
von Anlehen. Billige Preise. 646

**Zu verkaufen**  
ein Heimwesen  
von 12 Jugarten Land und 2 Ju-  
garten Wald. 637  
Sich zu wenden unter H1890F an  
Grafenhein & Vogler, Freiburg

**Gesucht für sofort ein**  
**Mädchen**  
welches das Nähen zu erlernen wünscht.  
Sich zu wenden an Fräulein  
Regina Egger, Schmitten. 628

**Das Haus**  
**Ch. GUIDI-RICHARD**  
14, Lausannegasse 14  
gibt auf Einkäufe gegen bar  
in Spargereivaren  
**5 % Sconto**  
in Rabatt-Stempeln

Abgenommen sind einige Artikel,  
die billig und netto verkauft werden.  
Telephon. 610

**Zu haben in der katholischen Buchhandlung, Freiburg**

**Marien-Monat**  
für fromme Kinder Maria  
von M. de Segur.  
**Preis: Fr. 1.25.**

**Widerhall!**  
Dem geehrten Publikum des Seefeldbezirks zur gefälligen Erinnerung, daß die  
in Tafers hergestellte eingetragene Marke mit großem Lager in Didingen, Didingen,  
Didingen, Didingen, Didingen, Didingen, Didingen, Didingen, Didingen, Didingen,  
noch heute bloß 4 bis 500 Meter vom Bahnhof Tavenna nach Didingen liegt. Ein  
gewissenhafte und preiswürdige Ausführung unserer Lieferungen hat und  
allmählich für größere Arbeiten einen Kundenkreis von der Größe bis über  
die Alpen hinaus geschaffen, für welche Beachtung wir unserer Kundhaft herzlich  
danken. Und einer wohlüberlegenden Einwohnerschaft auch fernhin bestens  
empfehlen haltend.  
Sahmoz-Vardowyl, Küfer, Tafers.  
Ein kräftiger und gelehriger Knabe findet dazulast dazudeckende  
Anstellung. 652

**Zu verpachten ein Heimwesen**  
von ungefähr 145 Jugarten, in der Gemeinde Wädilchen gelegen. Murten  
auf 24. Februar 1910.  
Sich zu wenden unter Schiffsr. 114097 an Grafenhein & Vogler, Freiburg. 651

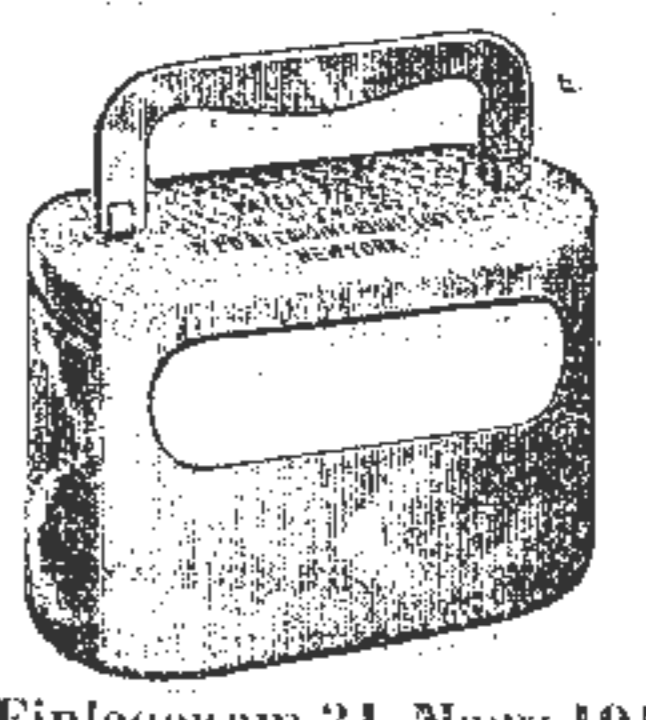
**Das „Konsortium Hayoz“,**  
Eigentümer der  
**Säge und Knochenmühle, Didingen**  
empfiehlt sich, bei Aufstellung einer prompten und  
reellen Bedienung, einem geehrten Publikum von  
Didingen und Umgebung für das **Schneiden** und  
**Graben von Sägen- und Bauholz** sowie für die  
Abgabe von **rohem Knochenmehl**.  
Bestellungen auf letzteres nimmt gerne entgegen und  
sind von jetzt an zu richten an 401  
**Hrn. Joseph Douffe, Schmiedewerker,**  
in Didingen.

**Das „Grüne Wasser“**  
Die Eisterlenjenerinnen-Abtei der „Mageren Au“ bereitet in  
der Abtei selbst, die gegründet ist im Jahre 1259,  
ein **Extrakt von vortrefflichem Geschmack**  
zusammengesetzt aus den ausgefeiltesten Pflanzen, die nach  
wollausgedachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander  
gemischt sind. (keine Alkohol- und schädliche Pflanzen).  
Unübertrefflich in Fällen von Unverdaulichkeit, Magen-  
beschwerden, schwerer Verdauung, Kolik, Erkältungen usw.  
Wirksameres Vorbereitungsmitel gegen epidemische Krankheiten  
und gegen Influenza.  
Zu haben bei H. Eigenmann, Chatton & Cie., Handels-  
männer, Lapp, Bourgnicht, Cuony, Effelva, Wülseret,  
Apotheker, Neuhaus, Guidi-Richard, Mülhauser, Dr. Guidi  
& Aher, Büllet, Apotheker in St. Jätsch-Sam-See; David, Apo-  
theker in Boll, Kobach, Apoth. in Remund und Groganz,  
Apoth. in Schallens (Wald). 16  
„Grüner Liqueur“ bei Hrn. Lapp, Apoth. in Freiburg.

**Schweizerische Volksbank**  
Kapital und Reserven Fr. 55 Millionen

Wir nehmen stetsfort Gelder entgegen auf  
**Sparhefte**  
und verzinsen dieselben vom Tage nach der Ein-  
lage an bis zum Tage vor der Rückzahlung.  
**Einlagen von 50 Rappen an.**  
Gegenwärtiger Zins 4 % bis Fr. 5000.—, Büchlein gratis.  
Auf Wunsch verabfolgen wir **kostenlos**

**Haussparkassen**  
an jedermann, der entweder bereits ein Sparheft  
mit einer Mindesteinlage von Fr. 3.— besitzt oder  
ein solches erwirbt.



Anzahl der Einleger am 31. März 1910: 7686  
Totalguthaben: Fr. 7,008,810.01  
**Schweizerische Volksbank, Freiburg**  
und deren Agenturen in Murten, Boll, Remund,  
Stäns und Villargiroud. 650

# Freiburger Nachrichten

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementspreise: Schwyz Kanton  
 jährlich Fr. 6.80  
 halbjährlich Fr. 3.40  
 vierteljährlich Fr. 1.70

Reaktions- und Verwaltungsbüro:  
 St. Paulsdruckerei, Poststrasse, Freiburg.  
 O. L. X. Kanton.

Insertionspreise:  
 Die erste Zeile 1.50  
 Die zweite Zeile 1.25  
 Die dritte Zeile 1.00  
 Die vierte Zeile 0.75  
 Die fünfte Zeile 0.50

Kontingentspreise:  
 Die erste Zeile 1.50  
 Die zweite Zeile 1.25  
 Die dritte Zeile 1.00  
 Die vierte Zeile 0.75  
 Die fünfte Zeile 0.50

Kontingentspreise:  
 Die erste Zeile 1.50  
 Die zweite Zeile 1.25  
 Die dritte Zeile 1.00  
 Die vierte Zeile 0.75  
 Die fünfte Zeile 0.50

### Zweites Blatt

## Vom Gebrauch und Missbrauch der Unterschriften

(W. Storck)

Vor einiger Zeit sind in den „Freiburger Nachrichten“ sehr beachtenswerte Artikel über „Kreditreform auf dem Lande“ erschienen. Es ist dort so viel Wahres über das Schicksal unseres Geschäftslivens gesagt und es sind so reichliche Tatsachen und Winke zusammengestellt, dass man wünschen möchte, jeder junge Mann, der selbständig wird, habe die betreffenden Verhandlungen wie das Einmaleins auswendig gelernt.

Ein mit dem Kreditwesen enge verbundenes Gebiet ist dasjenige des Gebrauchs und des Missbrauchs der Unterschriften. In der heutigen Zeit, wo jedermann soweit gekommen ist, dass er zu lesen und die Feder zu führen weiss, werden alle Verträge so weit möglich schriftlich abgefasst. Der kurze und der bequemlichste halber sind viele Verpflichtungen zum Voraus gedruckt, so dass nur die Unterschrift hinzugesetzt werden muss. So eine Unterschrift auf einem Formular ist schnell und leicht gemacht. Es gibt Leute, die Verträge mit 20 und mehr Artikeln unterschreiben, von denen sie die Hälfte gar nicht gelesen oder doch nicht genügend erfasst haben. Andere unterschreiben Geschäftsabschlüsse in fremden Sprachen, ohne sich vorher den Text übersehen zu lassen und ihn richtig verstanden zu haben.

Können solche Leute die Feder führen? Ja und nein. Sie können ihre Unterschrift formgerecht schreiben, gewiss, aber sie vermögen die Tragweite des Inhalts nicht zu fassen. Was ist in diesen Fällen zu tun? Man unterschreibt nicht sofort, sondern man verlange Bedenkzeit und wende sich an jemanden, der Erfahrung und Bildung hat und raten kann. Erst wenn ein solcher Vertrauensmann Aufklärung gegeben hat, kann man auch mit Überlegung „unterschreiben“. Speziell sei hier davor gewarnt, an Leute, die man zum ersten Mal im Leben sieht, Wechsel oder Dreypapiere zu unterschreiben. Schon mancher ist auf diese Weise betrogen worden, ohne sich vorher wehren zu können, weil nach dem Wechselrecht der Betrag gegen den Drittgeldnehmer des Wechsels oder des Dreypapiers geltend gemacht werden kann. Da muss ohne Nachsicht und rücksichtslos bezahlt werden.

Die obige Ausführung betrifft die Fälle, bei welchen der Text voll und ganz ausgefüllt ist im Augenblick, da die Unterschrift angebracht wird. Es ist auch keine Seltenheit, dass die Unterschrift auf ein leeres Blatt Papier gesetzt wird,

auf welchem dann der Text erst nachträglich hinzugefügt wird. Durch eine solche Unterschrift en blanc, „ins Blaue hinein“ gibt der Unterzeichner sein ganzes Vertrauen der Person, die das Papier zu sich stellt und darüber nachzudenken verfügt. Es ist klar, dass man dies nur gegenüber bewährten und persönlich bekannten Ehrenmännern tun soll, und dass eine nachherige Kontrolle immer gut ist. Diese Kontrolle ist durchaus kein Misstrauenakt gegenüber dem Kontrollierten, und ein acht gebildeter Mann wird dies nie ungern haben.

Zu einer 3ten Kategorie von Fällen übergehend, müssen wir diejenigen nennen, bei denen jemand, statt seinen eigenen Namen, den Namen ein er anderen Person schreibt. Ist es erlaubt, den Namen einer andern Person zu schreiben? Auf das Geheiß oder mit dem Einverständnis der andern Person, selbstverständlich. Für die übrigen Fälle entscheidet das Freiburger Strafgesetzbuch, welches vorschreibt:

- Art. 170. Wer in böswilliger Absicht, sich oder andern widerrechtlichen Gewinn zu verschaffen oder andern Schaden zuzufügen, eine Urkunde oder einen Titel fälscht, begeht eine materielle Fälschung.
- Art. 171. Wer in böswilliger Absicht, sich oder andern widerrechtlichen Gewinn zu verschaffen oder andern Schaden zuzufügen, eine ihm als falsche bekannte Tatsache als wahr oder eine ihm als wahr bekannte Tatsache als falsch, in einer Urkunde oder in einem Titel beifügt oder beibringt, begeht eine unmaterielle Fälschung.
- Art. 172. Die materielle Fälschung von authentischen oder öffentlichen Urkunden wird mit Reklusion (Schlosshaft) von 6 Monaten bis zu 3 Jahren bestraft.
- Der authentischen Urkunde werden gleich gehalten: eigenhändige letzte Willensverordnungen, Handelsaktien, auf Namen oder auf den Inhaber lautende Aktien und Schuldverschreibungen (obligationen), das von Banken oder von andern hierzu berechtigten Kreditanstalten ausgestellte Papiergeld.
- Art. 173. Die materielle Fälschung einer Privaturkunde wird mit Reklusion bis zu 4 Jahren oder mit Einbürgerung bis zu 6 Monaten bis zu 2 Jahren oder mit einer Geldbusse bis höchstens 100 Fr. bestraft.
- Art. 174. Wer von einer falschen Urkunde, wissend, dass sie falsch ist, Gebrauch macht, er mag der Urheber der Fälschung oder diese das Werk eines andern sein, wird bestraft:
  - a) Bei authentischer oder öffentlicher Urkunde mit Reklusion von 1 bis zu 3 Jahren;
  - b) Bei Privaturkunden mit Reklusion bis zu 5 Jahren oder mit Einbürgerung bis zu 2 Jahren oder mit einer Geldbusse bis zu 2000 Fr.

In diesen Bestimmungen haben wir nicht nur die Unterschriftenfälschungen, sondern die Schriftensfälschungen und deren Missbräuche überhaupt behandelt. Es wäre sehr zu wünschen, dass man diese Strafbestimmungen schon in den

obern Volksschulklassen der Jugend einschärft, gerade so wie die Gesetze über das Mein und das Dein. Die in letzter Zeit häufigen Kriminalfälle würden sich bei besserer Aufklärung gewiss vermindern oder vielleicht ganz verschwinden.

Zum Schlusse sei noch auf einen, allerdings weniger gefährlichen, Missbrauch aufmerksam gemacht. Es kommt auf dem Lande oft vor, dass Personen, welche zum Schreiben wenig Gelegenheit haben, sich ihre Briefe von andern dienstbaren Leuten schreiben lassen. In diesen Fällen soll nun der Schreibende nicht den Namen des Auftraggebers unterzeichnen, sondern es soll entweder der Auftraggeber seine Unterschrift eigenhändig anbringen oder der Schreiber auf den Auftrag hinweisen mit der Bemerkung für ... oder namens ...

Der Vorschlag der Behörde in den obersten Volksschulklassen ist zu unterstützen. Hand in Hand mit derselben könnte der Religionslehrer im Christenlehreunterrichte ebenfalls auf die Strafbestimmungen des weltlichen Gesetzgebers und die Pflichten des weltlichen Richters hinweisen. Durch dieselben würden die göttlichen Gebote in den Augen der Jugend um so kräftiger sanktioniert. Es gibt eine Feitertriebe im Jugendleben, in welcher die übernatürlichen Beweggründe zum tugendhaften und ehrbaren Wandel auf Herz und Willen des Jünglings weniger Eindruck machen als die rein natürlichen. Es ist darum sehr zu empfehlen, dass man dieselben für die Erziehung nutzbar mache. Die übernatürlichen Mächte brauchen deshalb nicht zurückzutreten. D. H.

### Die gefährlichsten Jagelgegenden.

Nach der jüngst erschienenen Jagelkarte der Schweiz, welche sich auf eine 37jährige Beobachtungszeit stützt, ergibt sich folgendes: Die hervorragendste Gewitter- und Hagelfrequenzstrasse der Schweiz erstreckt sich von Pruntrut bis zum unteren Rheintal (Walbach), und es können längs derselben folgende auffällige Beobachtungen gemacht werden: Die Maxima der Hagelchlagsfrequenz erscheinen an der Birli, in den Gegenden von Episingen und Therwil, an der Birli zwischen Duggingen und Mündingen, an der Gergol, zwischen Ejjach und Lespal, an der Klare bei Schinznach und Gabsburg, an der Reuf von Mellingen bis Birnenborn (Murgau), an der Limmat von Büsch bis Waben, im Gebiete der Töf von Winterthur bis Wülflingen, im Thurgau bei Wül (St. Gallen) und im unteren Rheintal bei Alpkänten. In einem zweiten Parallelstreifen finden wir die Frequenzmaxima der Hagelchlagsfrequenz: erstens im Birggebiet bei Münstler im Jura, bei Wagnersdorf im Valais, bei Sägenborn am Orand des Jura, im Südwald

und Toggenburg. Diese Aufzählungen, neben noch andere angereicht werden könnten, beweisen schlagend, dass Jagelstürme, welche von den fortschreitenden Gewittern unter dumpfem Winkeln geschritten werden, die Jagelbildung sehr begünstigen.

### Kantonales freiburgisches Turnfest

Freiburg, 6., 7. und 8. August

### Aufruf!

Werte Mitbürger!  
 Am 6., 7. und 8. August nächst ist in Freiburg das zwölfte kantonale Turnfest stattfinden.  
 Es ist an uns, unsere Mitbürgergenossen zu empfangen. Wir werden in unsern Mauern nicht allein die Turner des Kantons Freiburg, sondern auch die Mitglieder der Vereine aus unsern Nachbarantonen begrüßen. Sie alle arbeiten am Wohle unseres Vaterlandes und unseres Heeres, indem sie tüchtige Bürger und kräftige, ausdauernde Soldaten ausbilden.  
 Schon jetzt bereiten sich die Turner aus freiburgischen, nationalen Kampfe vor, den sie in unserer Stadt ausfechten werden. Werte Mitbürger! Stadt und Kanton Freiburg müssen den Ruf ihrer altbewährten Gastfreundschaft wahrnehmen und müssen ihre Kinder und Mitbürgergenossen würdig empfangen. Der hergebrachten Sitte gemäß wollen wir, daß während dieses Volksfestes alle unsere Säue sich bei uns heimisch fühlen. Wir werden Ihnen zeigen, daß bei uns alle Bürger einig gehen, um ein Werk zu fördern, das unserm Vaterland dient.  
 Wir sind in der angenehmen Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß unsere Kantons- und Gemeindeführer und bereits ihre Mitwirkung zugesagt und das Ehrenpräbium unseres Festes angenommen haben.

Werte Mitbürger! Unsere Komitees brauchen die Mitarbeit der ganzen Bevölkerung. Unsere Festhalle muß reichhaltig ausgestattet sein und ein Ansporn für diese Jungmannschaft bilden, welche keine Zeit und Mühe scheut, um sich zu wahren Vaterlandsverteidigern auszubilden. Wir richten also einen warmen Ruf aus an Ihre Freigebigkeit. Schon jetzt wissen wir, daß das nächste kantonale Turnfest durch die Zahl der Teilnehmer sich glänzend gestalten wird; bereits haben sich 1200 Turner angemeldet. Dieses Fest muß auch glänzen durch den Wert der Preise und der Kränze, welche für unsere Jugend einen gerechten Entgelt der Arbeit und der Schaffensfreudigkeit bilden werden.  
 Werte Mitbürger!  
 Möge jeder von Ihnen, nach seinen Mitteln, zur Auspattung der Festhalle beitragen! Mögen

### Feuilleton

## Gieb Rechenschaft

Roman von Paul vom Wildbach.

Emil hegte immer noch Misstrauen, ob der Vater eines natürlichen Todes gestorben sei. Daß er die blutige Pistole nicht in die Hand genommen, konnte er jetzt mit eigenen Augen sehen, und es gab ihm einige Befriedigung, aber noch lange keine vollkommene Sicherheit. Wie war es mit dem Gift? ... Wie, wenn es den Ärzten einfallen würde, den Leichnam zu sezieren? Er griff nach der Hand des Alten, die fest und regungslos auf der Decke lag; aber kaum hatten seine Finger das eiskalte Glied berührt, als sie auch erschreckt zurückzuckten. Dennoch raffte er sich kampfhaft auf und suchte sich Mut einzusprechen.

„Vah!“ tönte es endlich frech von seinen Lippen. — „Alles beruht nur auf der Einbildung des menschlichen Geistes; leben will ich, und der Lebende hat Recht! Ich bin der Sohn und Erbe — und will mit zu Hause machen, was er für mich geplant.“ ... Und höhnisch fügte er hinzu: „Ist das denn nicht die Intention des Alten gewesen? Hat er nicht für mich alles erwirbt? Für wen denn sonst? Ja, ja, es ist keine eigene Absicht gewesen. ... Also, wir wollen den Willen des Erblassers erfüllen, wenn er's sich auch vielleicht anders gedacht hat!“ ... Und gleich sprach auch sein Sinn auf das Materielle über. „Nestla soll ihr Vermögen aus dem Gefächle ziehen,“ murmelte er bei sich. „Das bedeutet nichts anderes als Zusammenbruch! Ich brauche aber Geld und will es haben! Dies ist da

### Siebzehntes Kapitel

#### Auf dem Wege.

Während in Wien hundert Hände mit den Juchendungen zu einem pomphaften Leichenzug für den toten Kommerzienrat Böhmthal beschäftigt waren, weifte Graf Kilmor an einem der schönsten Flecken der Erde, welches mit seinem ewig lachenden Himmel ein Stück Paradies sein könnte, wenn es nicht die Menschen zu einer Hölle machten.

Wahre Höhenqualen waren es auch, welche Kilmor in seinem Zimern fühlte, als er jetzt in den ersten Morgenstunden aus dem Spielhause von Monte Carlo heraustrat.

Wie war das nur möglich gewesen? Wie konnte er sich so vergessen. ... Seine Erstgebung, seine Verträge, seine Ehre als Mann und als Familienvater! Die Gedanken stürzten auf ihn ein und zermarterten sein armes, übermüdiges Gehirn, daß er meinte, der Schädel müsse ihn zerdrücken.

Der innere Kampf prägte sich so deutlich auf seinem Gesichte aus, daß einige Diener des Spielhause sich bedeutende Mühe zu machen. Das Auge solcher Leute ist durch die lange Übung und reiche Erfahrung geschärft, und sie haben die feinsten Reize, den „guten Ruf“ der glänzenden Höhle

zu wahren. Es macht ja immer einen unangenehmen Eindruck, daß so viel Selbstmorde in Monte Carlo vorkommen, und doch ist man nach Kräften bemüht, derartige Fälle zu verhindern, — wenigstens in der nächsten Nähe der Spielhause.

Einer der Beamten näherte sich dem Grafen, zog höflich den Hut und freute ihm die Hand mit einer Kollé Goldstücke entgegen: „Sie beschäftigen abzuweilen, mein Herr; die Verwaltung sendet mich, Ihnen ein kleines Darlehen zu machen.“

Der Graf wußte im Augenblick nicht, wie ihm geschah. Also für einen Selbstmordandächtigen hielt man ihn und wollte ihn sich mit einem glänzenden Almosen abschmeicheln vom Falle schaffen.

Ein bitteres Lächeln schwebte um seinen Mund; was gab ihm auch die Verachtung, sich für besser zu halten, als der Mann da von ihm glaubte?!

Doch er sagte sich: „Ich danke Ihnen,“ erwiderte er. „Ich erwarte nur einen bekannten Herrn, der sich im Saale befindet.“

„Wollen Sie den Herrn nicht sofort rufen lassen?“ fragte der Beamte, dessen Misstrauen durch die Ablehnung seines Anerbietens noch mehr erregt wurde.

„Dort kommt er bereits,“ erwiderte der Graf, indem er nach Herrn von Blowitz hinlief, der soeben aus der Halle hervortrat und gerade Weges auf ihn zukam.

Als der Beamte die zufriedene, ja freudigstahlende Miene des Verantwortlichen sah, grüßte er höflich und entfernte sich langsamen Schrittes, um seine Aufmerksamkeit andern Opfern der Spielhölle zu widmen.

Herr von Blowitz sah die verstörte Miene seines Begleiters gar nicht zu bemerken.

„Endlich hat sich mein System bewährt,“ rief er freudig. „Nur schade, daß Sie sich entfernen, gerade als das Glück anfing, mir günstig zu werden.“

Ich wußte es ja, nach dieser Methode muß man immer gewinnen. Ich hätte auch früher schon gewinnen müssen, wenn mir nicht regelmäßig vorher das Geld ausgegangen wäre. — Hören Sie nur mein Geheimnis, es kann Ihnen von Vorteil sein: zuerst legt man 1; hat man verloren, so legt man 2; verliert man wieder, so legt man 4, dann 8, 16 und so weiter immer das Doppelte; das ist immer 1 mehr als die Summe des Vorhergegangenen — bis man endlich einmal gewinnt. Dann hat man also den ganzen Verlust wieder und noch einen Gewinn gleich dem ersten Einsatz. Sie hätten sehen sollen, wie flott es heute ging. ... Leider bemerkte ich da gerade, daß Sie weg waren. ... Aber ich denke, wir wollen gleich wieder zurück.“

„Ich möchte möglichst bald nach Hause fahren.“

„Nach Hause fahren? — jetzt gerade, wo ich anfangen zu gewinnen? — kommen Sie mit und sehen Sie nochmals nach meinem System, Sie werden sehen, daß Sie gewinnen.“

„Ich habe keinen Tasaken mehr in der Tasche!“ erwiderte der Graf bitter auf den Rebestrom seines Begleiters.

„Je nun, was macht das! Ich habe soeben gewonnen und werde noch mehr erhalten. Ich wollte jetzt gerade mit einem doppelten Einsatz begiinnen.“

Aber der Graf blieb fest. Wenn Blowitz nicht mitreisen wollte, werde er allein gehen, sagte er. Das Heilegele konnte er sich auf telegraphische Reklamation hin bei seinem Bankier so leicht besorgen.

Als alle Uebereberungslust den Entschluß des Grafen nicht ändern konnte, gab Blowitz endlich nach — mit einem tiefen Seufzer über die schändlichen Anstalten seines Systems, welche er für diesmal alle zu Wasser werden sah.

Das einzige, was ihn in etwa tröstete, war der

Handlung, Freiburg  
 Monat der Maria  
 1.25.  
 !  
 gefälligen Erinnerung, daß die dem Lager in Zauschaffern, und Kaiser-Geschäften, und nach Döringen steht. Ein unserer Lieferungen hat und wird von der Seite bis über wir unserer Kundschalt bezüglich auch, fernhin bestens  
 Marien, Kaiser, Kaiser, findet daselbst dauernde  
 Seimwesen  
 de Wässigen gelegen. Anteil  
 Kanton & Regier. Freiburg.  
 Hayoz,  
 te, Quidungen  
 er prompten und  
 Publikum von  
 schneiden und  
 Holz sowie für die  
 pl.  
 gerne entgegen und  
 401  
 ffe, Schmiedewerker,  
 ngen.  
 Wasser  
 rageren Ku“ bereitet in  
 Jahre 1259,  
 dem Geschmack  
 en Pflanzen, die nach  
 Verhältnissen miteinander  
 iche Pflanzen).  
 nderbarkeit, Regen-  
 erkältungen usw.  
 epidemische Krankheiten  
 atton & Cie., Handels-  
 Effelva, Wulliseret,  
 Wülhauser, Fr. Guldli  
 sam-See; David, Apo-  
 Remund und Grogauz,  
 16  
 phof. in Freiburg.  
 Volksbank  
 5 Millionen  
 entgegen auf  
 e  
 ge nach der Ein-  
 skzahlung.  
 pen an.  
 Büchlein gratis.  
 ostenlos  
 ssen  
 bits ein Sparheft  
 3.— besitzt oder  
 1910: 7686  
 8,810.01  
 k, Freiburg  
 Boll, Remund,  
 650

Sie die Sammler wohlwollend aufnehmen, welche mit der schwierigen Aufgabe betraut sind, für andere das zum Gebelhen des allgemeinen Volkstestes nötige Geld zu sammeln.

Es hängt vorzüglich von Ihnen ab, daß die Festtage vom 6., 7. und 8. August 1910 den Teilnehmern am kantonalen Turnfest, welche mit einer reich ausgestatteten Freizeithalle rechnen, in gutem Andenken bleiben.

Die von Ihnen geschenkten Breile wandern in die verschiedenen Gegenden unseres Landes. Sie werden den Stolz und die Freude derjenigen bilden, die sie erobert haben. Ihr Anblick wird sie daran erinnern, daß man in Freiburg noch heute, wie ehemals, freigebige Gönner findet, welche weder Mühe noch Opfer scheuen, um ein vaterländisches Unternehmen zu begünstigen.

Das Preis Komitee des freiburgischen kantonalen Turnfestes:

Der Präsident: Der Schriftführer: Der Kassier: Mitglieder in der Stadt Freiburg: H. Eugen Bardi, Albert Vicarino, Julius Geismann, Ignaz Comte, Paul Blancpain, Karl Gottrau, Albert Moser, Bertrand v. Weiss, Johann Zarhini, Joas Weiler, Simon Zumwald.

Auswärtige Mitglieder: H. Heinrich Pasquier, Paul Morard, Alfons Gasson, Ludwig Antonetti, Roman Chaston, Eugen Demierre, Franz Boisson, Estar Genoud, Robert Colliard, Theodor Corboud, Fr. Müller, Struby, Murten, Emil Grammer, Luzian Poffet, Johann Zurinden, Rüdingen.

Arbeitsnachweise der schweizerischen Arbeitsämter (Mitg.) Im Monat März wurden bei den schweizerischen Arbeitsämtern 6913 offene Stellen angemeldet, von denen 4163 (60,2 Prozent) besetzt werden konnten.

Arbeitsnachweise der schweizerischen Arbeitsämter (Mitg.) Im Monat März wurden bei den schweizerischen Arbeitsämtern 6913 offene Stellen angemeldet, von denen 4163 (60,2 Prozent) besetzt werden konnten.

Arbeitsnachweise der schweizerischen Arbeitsämter (Mitg.) Im Monat März wurden bei den schweizerischen Arbeitsämtern 6913 offene Stellen angemeldet, von denen 4163 (60,2 Prozent) besetzt werden konnten.

Arbeitsnachweise der schweizerischen Arbeitsämter (Mitg.) Im Monat März wurden bei den schweizerischen Arbeitsämtern 6913 offene Stellen angemeldet, von denen 4163 (60,2 Prozent) besetzt werden konnten.

Arbeitsnachweise der schweizerischen Arbeitsämter (Mitg.) Im Monat März wurden bei den schweizerischen Arbeitsämtern 6913 offene Stellen angemeldet, von denen 4163 (60,2 Prozent) besetzt werden konnten.

Arbeitsnachweise der schweizerischen Arbeitsämter (Mitg.) Im Monat März wurden bei den schweizerischen Arbeitsämtern 6913 offene Stellen angemeldet, von denen 4163 (60,2 Prozent) besetzt werden konnten.

1430; total: 5924. Nebenbei hatten bei diesen Arbeitsnachweisen noch 3752 Durchreisende (nicht eingeschriebene Arbeiter) um Arbeit nachgefragt.

Kanton Freiburg

Das Wahlkollegium des Kantons Freiburg hat in seiner Sitzung vom Dienstag, den 19. d., auf die vom Staatsrat ihm unterbreiteten Vorschläge hin zur Wiederbesetzung verschiedener Posten an den kantonalen Gerichten, die infolge Tod, Demission oder Ablauf der Amtsdauer der bisherigen Inhaber frei geworden sind, folgende Wahlen vorgenommen:

Bezirksgerichte. Als Richter am Bezirksgericht der Sense infolge Ablauf der Amtsdauer des bisherigen Inhabers am 30. Mai 1909: Hr. Johann Wärsch, Tit., in Alterswohl.

Als Präsident des Greherzbezirksgerichts wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 31. Juli 1909: Hr. Ludwig Morard, Tit., in Boll.

Als Richter am Seebezirksgericht wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 2. Dezember 1909: Hr. Adrian Golly, Tit., in Villarepos.

Als Suppleant am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 1. Juli 1909: Hr. Eduard Progn, Tit., in Courillon.

Als Suppleant am gleichen Gericht, infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 2. Dezember 1909: Hr. Eduard Helfer, Tit., in Burg.

Als Suppleant am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 25. Januar 1910: Hr. Ernst Dellen, Tit., in La Joux.

Als Suppleant am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Alfred Gabet, Tit., in Sotens.

Als Friedensrichter des 3. Kreises (Zürsch) infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. G. Schweny, Tit., in Altavilla.

Als 1. Beisitzer am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Alfons Moget, Tit., in Bonnenborn.

Als 2. Beisitzer am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Josef Brodard, Tit., in Zursch.

Als 1. Suppleant am gleichen Gericht wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Josef Depond, Tit., in Villarobard.

Als 2. Suppleant am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Celestin Duffieux, Tit., in Corbières.

Als 1. Beisitzer am Friedensgericht des 7. Kreises (Albeuve) infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 7. Januar 1910: Hr. Plazidus Grangler, Tit., in Hubenberg.

Als 2. Beisitzer am demselben Gericht wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 7. Januar 1910: Hr. Sibor Beaud, Tit., in Albeuve.

Seebezirk. Als Friedensrichter des 2. Kreises (Murten) infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 1. Juli 1909: Hr. Friz Schwab, Tit., in Galmis.

Als 1. Suppleant beim Friedensgericht des 2. Kreises infolge Tod des Hrn. Brun: Hr. Eduard Herz-Alsenmey, 2. Suppleant, in Burg.

Als 2. Suppleant am gleichen Gericht, falls Hr. Herz-Alsenmey zum 1. Suppleant vorkommt: Hr. Friz Heren, Gemeindefreiber, in Lurtingen.

Als Friedensrichter des 3. Kreises (Herzberg) in Ersatz für Hrn. Johann Johner, dessen Demission unter Verdanfung der geleisteten Dienste anzunehmen vorgeschlagen wird: Hr. Friz Gutknecht, Friedensgerichtsreiber, in Albe.

Als 1. Suppleant am Friedensgericht des 5. Kreises (Cornombes) in Ersatz für Hrn. Julius Schwab, dessen Demission mit Dank für die geleisteten Dienste anzunehmen vorgeschlagen wird: Hr. Johann Alschör, 2. Suppleant, in Cornombes.

Als 2. Suppleant an dasselbe Gericht falls Hr. Alschör vorkommt: Hr. Benedikt Wäber, in Wärschen.

Als Friedensrichter des 1. Kreises (Villaz-St. Peter) infolge Tod des Hrn. Brayoud: Hr. Leandre Joye, 2. Beisitzer, in Groß-Torny.

Als 2. Beisitzer am Friedensgericht des 1. Kreises, falls Hr. Joye vorkommt: Hr. Andreas Berlet, 2. Suppleant, in Villargroud.

Als 2. Suppleant in Ersatz für Hrn. Berlet: Hr. Heinrich Gillon, Sohn des Florentin sel., in Chatomay.

Als Friedensrichter des 2. Kreises (Remund) infolge Tod des Hrn. Ritzoz: Hr. Theodor Couand, 2. Beisitzer, in Sviritz.

Als 1. Beisitzer am gleichen Friedensgericht wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Juli 1909: Hr. Felician Menoud, Tit., in La Joux.

Als 2. Beisitzer am gleichen Friedensgericht für den Fall, daß Hr. Couand zum Richter gewählt wird: Hr. Franz Demierre, 1. Suppleant, in Willens.

Als 1. Suppleant am gleichen Gericht im Falle der Promotion des Hrn. Demierre: Hr. Karl Grand, 2. Suppleant, in Remund.

Als 2. Suppleant am gleichen Gericht für den Fall, daß Hr. Grand vorkommt: Hr. Verthard Delabays, Mannan, in Chatelach.

Als 2. Suppleant am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Peter Maximus Peiry, in Treffels.

Sensebezirk. Als Friedensrichter des 2. Kreises (Tasers) wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Joseph Vogelsang, Tit., in Alterswohl.

Als 1. Suppleant am Friedensgericht des 2. Kreises wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Martin Bonlanthen, in Niederurnen.

Greherzbezirk. Als 1. Suppleant am Friedensgericht des 1. Kreises (Greherz) infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 25. Januar 1910: Hr. Ludwig Morard, Tit., in Paquier.

Als 1. Beisitzer am Friedensgericht des 3. Kreises (Voll) wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 6. November 1909: Hr. Ludwig Corboz, Tit., in Zum Turm.

Als 2. Suppleant am Friedensgericht des 3. Kreises an Stelle von Hrn. Ludwig Demierre, der seine Ernennung nicht annahm: Hr. Ludwig Baubère, Buchhändler, in Voll.

Als 1. Suppleant am Friedensgericht des 4. Kreises (Wippingen) infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Josef Gremond, Tit., in Schärtingen.

Als 2. Suppleant am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Julius Gabet, Tit., in Sotens.

Als Friedensrichter des 5. Kreises (Zürsch) infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. G. Schweny, Tit., in Altavilla.

Als 1. Beisitzer am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Alfons Moget, Tit., in Bonnenborn.

Als 2. Beisitzer am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Josef Brodard, Tit., in Zursch.

Als 1. Suppleant am gleichen Gericht wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Josef Depond, Tit., in Villarobard.

Als 2. Suppleant am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Celestin Duffieux, Tit., in Corbières.

Als 1. Beisitzer am Friedensgericht des 7. Kreises (Albeuve) infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 7. Januar 1910: Hr. Plazidus Grangler, Tit., in Hubenberg.

Als 2. Beisitzer am demselben Gericht wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 7. Januar 1910: Hr. Sibor Beaud, Tit., in Albeuve.

Seebezirk. Als Friedensrichter des 2. Kreises (Murten) infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 1. Juli 1909: Hr. Friz Schwab, Tit., in Galmis.

Als 1. Suppleant beim Friedensgericht des 2. Kreises infolge Tod des Hrn. Brun: Hr. Eduard Herz-Alsenmey, 2. Suppleant, in Burg.

Als 2. Suppleant am gleichen Gericht, falls Hr. Herz-Alsenmey zum 1. Suppleant vorkommt: Hr. Friz Heren, Gemeindefreiber, in Lurtingen.

Als Friedensrichter des 3. Kreises (Herzberg) in Ersatz für Hrn. Johann Johner, dessen Demission unter Verdanfung der geleisteten Dienste anzunehmen vorgeschlagen wird: Hr. Friz Gutknecht, Friedensgerichtsreiber, in Albe.

Als 1. Suppleant am Friedensgericht des 5. Kreises (Cornombes) in Ersatz für Hrn. Julius Schwab, dessen Demission mit Dank für die geleisteten Dienste anzunehmen vorgeschlagen wird: Hr. Johann Alschör, 2. Suppleant, in Cornombes.

Als 2. Suppleant an dasselbe Gericht falls Hr. Alschör vorkommt: Hr. Benedikt Wäber, in Wärschen.

Als Friedensrichter des 1. Kreises (Villaz-St. Peter) infolge Tod des Hrn. Brayoud: Hr. Leandre Joye, 2. Beisitzer, in Groß-Torny.

Als 2. Beisitzer am Friedensgericht des 1. Kreises, falls Hr. Joye vorkommt: Hr. Andreas Berlet, 2. Suppleant, in Villargroud.

Als 2. Suppleant in Ersatz für Hrn. Berlet: Hr. Heinrich Gillon, Sohn des Florentin sel., in Chatomay.

Als Friedensrichter des 2. Kreises (Remund) infolge Tod des Hrn. Ritzoz: Hr. Theodor Couand, 2. Beisitzer, in Sviritz.

Als 1. Beisitzer am gleichen Friedensgericht wegen Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Juli 1909: Hr. Felician Menoud, Tit., in La Joux.

Als 2. Beisitzer am gleichen Friedensgericht für den Fall, daß Hr. Couand zum Richter gewählt wird: Hr. Franz Demierre, 1. Suppleant, in Willens.

Als 1. Suppleant am gleichen Gericht im Falle der Promotion des Hrn. Demierre: Hr. Karl Grand, 2. Suppleant, in Remund.

Als 2. Suppleant am gleichen Gericht für den Fall, daß Hr. Grand vorkommt: Hr. Verthard Delabays, Mannan, in Chatelach.

Als Friedensrichter des 3. Kreises (Eugh) in Ersatz für den verstorbenen Hrn. Corninboeuf: Hr. Egidius Moret, Mannan, in Monteres.

Als 1. Beisitzer am gleichen Friedensgericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Amadeus Berlet, Tit., in Eugh.

Als 2. Beisitzer am gleichen Gericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Donat Broje, Tit., in Rubilly.

Als 2. Suppleant am Friedensgericht des 4. Kreises (Neberstein) infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 25. Januar 1910: Hr. Franz Crausaz, Tit., in Willeneuve.

Als 1. Beisitzer am Friedensgericht des 1. Kreises (Semsales) infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Joseph Mollesres, Tit., in St. Martin.

Als 2. Beisitzer am gleichen Friedensgericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Alexander Currat, Tit., in Eret.

Als 1. Suppleant am gleichen Friedensgericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Nikolaus Devand, Tit., in Porfel.

Als 2. Suppleant am gleichen Friedensgericht infolge Ablauf der Amtsdauer des Inhabers am 27. Januar 1910: Hr. Amadeus Euard, Tit., in Progens.

Kantonales Arbeitsamt, Avenue Verolles 12. Es werden gesucht: 1 Bäcker, 2 Coiffeure (1 Posticheur), 1 Commis, deutsch und französisch sprechend, 2 Barren, 2 Kartonnagearbeiter, 10 Knechte, die melken können, 21 Aechte aufs Land, 2 Wäler, 1 Maschinenflosser, 3 Maurer, 6 Metzler, 1 zweiter Portier, 5 Sattler, 2 Sattler-Tapezierer, 2 Säger, 1 Bauhofsler, 3 Bauhofsreiner, 4 Möbelschreiner, 1 Möbelschreiner, 4 Huf- und Wagenflosser, 3 Jungschmiede, 2 Schmelzer, 2 Schuhmacher, 1 Tapezierer, 8 Wagner, 2 Zimmerleute.

Stellen suchen: 6 Auskäufer und Hilfsarbeiter, 1 Bäcker, 2 Brotträger, 3 Bureauisten, 3 Cafetier, 2 Elektriker, 15 Erdbarbeiter und Handlanger, 1 Gärtner, 3 Hausburshen, 1 Hausdiener, 6 Barren, 3 Käfer (1 Hilfsfächer), 5 Knechte, 2 Kutscher, 1 Wäler-Deporteur, 1 Maschinenflosser, 7 Wagagnier, 2 Wäler, 1 Weckerknecht, 4 Metzler, 2 Ofenburshen, 2 Spengler, 2 Schlosser, 1 Feuerflosser, 2 Schreiner, 2 Tapezierer.

zu Bette. Warum durchwacht Du die Nächte? — Mit diesen Worten schritt er an ihr vorbei nach seinen Gemächern. Aber die Ruhe floh ihm. Er war müde und abgebannt in allen Gliedern, und doch mochte er sich nicht zu Bette begeben. Er warf sich in den Sessel, aber gleich darauf mußte er wieder aufstehen und durchmachte mit hastigen Schritten das Zimmer.

Was fehlte ihm eigentlich? Er selbst konnte es am wenigsten angeben. Er war unzufrieden — unzufrieden mit sich, mit Blowitz, der ihn zur Reife und zum Spiel verführte, mit dem Spiel, in welchem er verloren, unzufrieden auch mit seiner Frau, deren ruhig herzlicher Empfang ihn am allermeisten betroffen hatte.

Es war das böse Gewissen, das ihn bedrückte, aber er wollte seine Schuld nicht anerkennen, sondern suchte sie andern aufzubürden. Das machte, daß er mit allem unzufrieden war. Und er war den einzelnen gegenüber um so mehr aufgebracht, je weniger es ihm gelang, dieselben über seine Vergehen verantwortlich zu machen. Daß Blowitz den Anstoß zu dem Abfalle nach Monte Carlo gegeben, lag auf der Hand. Aber derselbe hatte auch gar nicht veracht, die Schuld von sich abzuwälzen, und deshalb war der Graf schon wieder halb mit diesem ausgeföhnt.

Aber seine Gattin! Er hatte sich das Zusammenreffen mit ihr ganz anders vorgestellt. Was war natürlicher, als daß sie in ihrer Angst und Aufregung die ganze Stadt in Aufruhr brachte: dann wäre sie ihm morgens beim Frühstück mit aufgeregtem Haar entgegengetreten und hätte ihm mit Vorwürfen über sein Ausbleiben überhäuft. Er hätte ihr das ernstlich verwiesen und sie gestagt, ob er denn erst um Erlaubnis fragen müßte, wenn er auf einen Tag verreisen wollte....

(Fortsetzung folgt.)

leichtes Unwohlsein verhindert, ihn zu begleiten, hatte ihn gebeten, allein zu dem Feste in einem bestreuten Hause zu gehen, denn sie mußte, daß er nicht gerne still zu Hause blieb. Er war auch bis zu später Stunde bei dem Feste gewesen, wo er sich dann aber hinbegeben, mußte niemand zu sagen.

Nur eine dübere Ahnung hatte sie: der Graf hatte im Rauchzimmer gespielt, und zwar, wie es hieß, ziemlich heftig gespielt.... Nach Herr von Blowitz war dagegen, dessen Spielwut keine Grenze kannte. Auch ihn hatte man seit jenem Tage noch nicht wiedergesehen.... Sollten die beiden Männer zum Schluß noch in irgend eine Spielhölle geraten sein? oder war ihnen sonst etwas zugestoßen?

Als im vorigen Jahre das Theater niedergebrannt war und so viele stolze Büsse unter seinen Trümmern begraben hatte, war der Graf, sobald es der Zustand seiner Gattin und der kleinen Tochter gestattete, mit seiner Familie nach einem seiner Schloßer auf Land gezogen und hatte dort auch für einige Zeit die Ruhe gefunden, die in dem Trübel der Hauptstadt vergeblich zu suchen war.

Aber der Friede war nicht von langer Dauer. Das Leben in der Einsamkeit wurde dem lebhaften Geiste langweilig. Er suchte Zerstreuung bei einigen Freunden der Nachbarschaft, und allmählich kamen dazu bald längere Ausflüge nach den Städten der Umgegend, wo einmal ein festliches Gelebe, ein andermal ein aufregendes Spiel, meistens beides zusammen, gehalten wurde.

So ging der Sommer hin, und als der Winter heranrückte, wurde der gräßliche Haushalt wieder in die Hauptstadt verlegt. Die Ereignisse des vorigen Jahres waren in der lebenslustigen Gesellschaft längst vergessen, und bald herrschte in den Carnivalischen Salons wieder dasselbe ausgelassene Leben wie früher.

Der Grafin war es in der Seele zuwider, all die zahllosen Gesellschaften und Zeremonien mitmachen zu müssen. Viel lieber hätte sie sich mehr ihren häuslichen Pflichten und der Erziehung ihres Töchterchens gewidmet, welches sich, so zart es war, in erfreulicher Weise entwickelte. Jedoch mit Rücksicht auf ihren Gatten legte sie alle diese Lieblingspflichten hintenan und begleitete ihn, wohin es nur immer angänglich war.

Jetzt war sie seit langem zum ersten Male zu Hause geblieben, und nun fehlte der Gatte nicht wieder! Was mochte vorgefallen sein?

Hildegard vermochte die sich aufdrängenden Gedanken gar nicht auszudenken. Am allzu großen Aufsehen zu vermeiden, hatte sie sich auch geschont, öffentliche Nachforschungen anzustellen. Wie lange konnte sie es aber noch geheim halten....?

All diese Gedanken jagten durch das zerwackerte Gehirn der Gräfin, und es wollte ihr gar nicht gelingen, ihrem Geiste einen festen Haltspunkt zu geben.

Da plötzlich — was war das? Hatte sie sich nicht getäuscht? Es war ihr, als würde ein Schlüssel in die Haustür gesteckt. Ja wirklich, jetzt wurde aufgeschlossen und gleich darauf wurden Schritte hörbar, welche leise über den Flur schlichen. Sollten es Diebe sein? Aber ein, dafür waren die Schritte doch zu schnell, sie schienen genau vertraut mit den Verhältnissen des Hauses — ja, sie konnten nur einem gehören, dem Herrn des Hauses.... und in dieser Erkenntnis beschloß die Gräfin, rath zu handeln.

Sie machte die Türe weit auf und trat ihrem Gemahl entgegen: „D, wie freue ich mich, Rudolf, daß Du wieder da bist,“ sagte sie freundlich lächelnd, als wenn nichts vorgefallen wäre. „Soll ich Dir schnell noch eine Tasse Thee aufgießen?“

„Ach danke,“ sagte er mit rauher Stimme. „Geh

zu Bette. Warum durchwacht Du die Nächte?“ —

„Ach danke,“ sagte er mit rauher Stimme. „Geh

zu Bette. Warum durchwacht Du die Nächte?“ —

„Ach danke,“ sagte er mit rauher Stimme. „Geh

Freiburger Nachrichten advertisement on the right margin, including text like 'finden Sämtliche gegen um Bedingung' and 'Es emp'.

2. Suppleant, in  
 selbe Gericht falls  
 benedikt Wäber, in  
 rt.  
 1. Kreis (Wiaz-  
 d. Hrn. Brayoud:  
 er, in Groß-Torny,  
 ngsgericht deselben  
 richt: Hr. Andreas  
 Margitroub,  
 b für Hrn. Verjet:  
 des Florentin sel.,  
 Kreis (Remund)  
 Hr. Theodor Conus,  
 en Friedensgericht  
 r des Inhabers am  
 Menoud, Lit., in  
 en Friedensgericht  
 s zum Richter ge-  
 erre, 1. Suppleant,  
 leichen Gericht im  
 Demierre: Hr. Karl  
 emund,  
 leichen Gericht für  
 richt: Hr. Verthard  
 atelarb.  
 rt.  
 Kreis (Eugh) in  
 Hrn. Corninboent:  
 n, in Monteres,  
 en Friedensgericht  
 uer des Inhabers  
 Amadeus Werler,  
 en Gericht infolge  
 nhabers am 27. Ja-  
 ye, Lit., in Mully,  
 Friedensgericht des  
 e Ablauf der Amts-  
 e 25. Januar 1910:  
 Billeneuve,  
 rt.  
 gericht des 1. Kreis  
 der Amtsbauer des  
 1910: Hr. Joseph  
 tlin.  
 en Friedensgericht  
 uer des Inhabers  
 Alexander Currat,  
 en Friedensgericht  
 uer des Inhabers  
 Nikolaus Devaud,  
 en Friedensgericht  
 uer des Inhabers  
 Amadeus Suard,  
 uue Verones 12.  
 Wäber, 2 Coiffeure  
 atisch und französisch  
 arbeiter, 10 Knechte,  
 auf 2 Band, 2 Wäler,  
 6 Metzler, 1 zweiter  
 Tapezierer, 2 Säger,  
 r, 4 Möbelschreiner,  
 und Wagenhändler,  
 r, 2 Schuhmacher,  
 immerleute.  
 Käufer und Hilfsbur-  
 Bureauisten, 3 Caf-  
 arbeiter und Hand-  
 chen, 1 Hausdiener,  
 3, 3 Knechte, 2 Putz-  
 Maschinenkloster,  
 sterfrucht, 4 Metzler,  
 2 Schlosser, 1 Feuer-  
 erer.  
 Du die Mächte? —  
 an ihr vorbei nach  
 Ruhe floh ihn. Er  
 in allen Gliedern,  
 zu Bette begeben.  
 gleich darauf mußte  
 ihm mit heißen  
 er selbst konnte es am  
 zuzufrieden — unzu-  
 der ihn zur Reife  
 n Spiel, in welchem  
 it seiner Frau, deren  
 am allermeisten be-

Zu haben in der Katholischen Buchhandlung  
 St. Nikolausplatz 130, Freiburg

## Marien-Büchlein

zum  
 Gebrauche für den Maimonat

von J. Chr. Joder.

Preis: 15 Cent.

### Die Schützengesellschaft Garmiswyl

hat ihre obligatorischen Schießtage auf Sonntag, den 3., 10., 17. und 24. April festgesetzt. Beginn des Schießens nachmittags 1 Uhr.

Der Vorstand.

### Druckarbeiten

in Buch- und Steindruck jeder Art

liefert unter Zusicherung schnellster Wiedergabe und zu den billigsten Preisen:

J. Fendly, Buch- und Steinbrucker  
 Freiburg  
 Zimmerleuten-Gäßchen (Wesle ba Zeece).  
 1668

### Freiburger Landwirte!

In der  
 Freiburgischen Eisenwarenhandlung A. G.  
 Freiburg  
 90, Mehrgasse, 90

finden Sie große Auswahl in Drahtgeflecht, Stachelzaundraht, sämtliche landwirtschaftliche Geräte, wie Rauepumpen, Viehengegen und landwirtschaftliche Maschinen zu sehr vortheilhaften Bedingungen.

Es empfiehlt sich  
 R. Wandlerel, Verwalter.

Sobald wieder eingetroffen:

### MAGGI

Suppen-Würze  
 Bouillon-Würfel  
 Suppen-Rollen

mit dem Kreuzstern

bei Martin Bouliantzen, Bäckerei und Metzgerei, Giffersd. 619

### Landwirte, schüht das Produkt eurer Scholle!

### Obstwein

von guter, tadelloser Klarer Qualität offeriert à 25 Rp. per Liter, ab Dädingen, in Leihfässern von 50 bis 220 Liter Inhalt

Die Mosterei Dädingen.

### Hirt's Schuhe

sind die besten

Garantie für jedes Paar.  
 Verlangen Sie bitte Gratis-Preisliste

Ich versende gegen Nachnahme:

Herrnsonntagsschuhe, solid u. elegant, Nr. 29-48	Fr. 8.50
Mannwerktagsschuhe mit Hakon, beschlag, Nr. 29-48	Fr. 9.-
Mannwerktagsschuhe mit Laschen, beschl., Ia., Nr. 29-48	Fr. 7.90
Frauenmontagschuhe, elegant, Nr. 36-42	Fr. 7.-
Frauenwerktagsschuhe, beschl., Nr. 36-42	Fr. 6.90
Töchterchuhe, solid beschlagen, Nr. 26-29	Fr. 4.20
Töchterchuhe, solid beschlagen, Nr. 30-33	Fr. 5.20
Töchterchuhe, solid beschlagen, Nr. 34-37	Fr. 5.-
Töchtersonntagsschuhe, Nr. 30-33	Fr. 6.-
Knabenchuhe, solid beschlagen, Nr. 26-29	Fr. 4.80
Knabenchuhe, solid beschlagen, Nr. 30-33	Fr. 6.90

Rud. Hirt, Lenzburg.

### Nusschalensyrup

Golliez

wird seit 36 Jahren mit grossem Erfolg angewandt als Blutreinigungsmittel gegen Hautausschläge, Scropheln, Rachitis, Flechten und Drüsen.

Verhältlich in allen Apotheken in Flaschen zu 3 Fr. u. 5 Fr. 50.

Hauptdepôt: Apotheke Golliez, Murten.

### Lederhandlung

C. Williger, Freiburg

Treibriemen aus bestem Leder

Nährriemen, Schlosse und Harz für Treibriemen

Lederöl für Sattler (in l. Qualität)

la Guarriabfälle in allen Größen

Koschan v. Wolle und Drilich in bester Qualität für Matratzen

l. russische Fahrenselle für Rheumatismus.

C. Williger, Reidenstrasse 57, Freiburg.

### Baalkartoffeln

frühe und späte, beste Sorten, früh zu Tagesspreisen zu haben bei Maxima Zwago, Galmis, bei Dädingen. 689

### Erfinderprobleme

deren glückliche Lösung begabten Personen aller Stände die Wege zum Wohlstand und Reichtum eröffnen, verlangt man von der Firma Hermannica, Lugano-Verlag, 640

### Anzeige

Unterzeichneter empfiehlt den Kunden von Plamatt und Umgebung die neu erdichtete:

### Sägerei

zum Schneiden von allerhand Sägen und Hackseln in jeder gewünschten Größe und Länge. Schneide und feidere Arbeit wird zugesichert.

Joh. Gschmann, Sägerei, Plamatt. 638



### SODEX

SODEX ist und bleibt das beste und ausgiebigste Wasch-, Feg- und Putzmittel. Nur 15 Cts. das Paket.

«Soder»-Fabrik A.-G., Zofingen.

### Zu verkaufen

1 neuen, Zweipäner-Lohnwagen, 1 Zweipäner Wägenwagen, so gut wie neu, nebst zum Mitführen, 1 Einpänner-Breidenwagen auf Federn und Rollen, neu, 1 Chaisi, 1 Tübury und 1 6-pfähriges Pferd, alle 3 neu und außer Konkurrenz, bei E. Soland, Schmied, Freiburg. 519

### Die letzten Lose

à Fr. 1.— (auf 10 ein Gratislos) der Wohlthätigkeits-Geldlotterie für das Kinderaayl Walterswyl versendet gegen Nachnahme

Zentralbureau Freiburg Post 609  
 Haupttreffer Fr. 70,000, 50,000 etc.  
 Ziehung unfehlbar 10. Mai

Behördlich festgesetzt. Verschönerung gänzlich ausgeschlossen.

### Baumaterial

Bei Um- und Neubauten verschämen Sie nicht, sich über die vortheilhaftesten Preise meiner prima Baumaterialien zu erkundigen. Beste Qualität. Cement, per Centner Fr. 2.—, Kalk 1a, per Centner Fr. 1.50. Bei größeren Bezügen entsprechender Rabatt. Rinderwertige Sorten entsprechend billiger. Auch alle übrigen Artikel sind in großer Auswahl auf Lager und werden zu billigen Preisen abgegeben. Bauteile jeder Art übernehme zu günstigen Bedingungen unter Zusicherung bester Ausführung. 441

Hab. von Gunten,  
 Baumaterialien, Schwarzenburg.

### jungen Mann

von 16 bis 18 Jahren zur Aufnahme in der Besorgung des Viehes und den landwirtschaftlichen Arbeiten. Gelegenheit, das Französische zu erlernen. Gute Verpflegung und Familienleben. Lohn nach Uebereinkunft. 500

Sich zu wenden unter Chiffre H11668F an Gaalenstein & Vogler, Freiburg.



### Schuler's modernstes Waschmittel

### PERPLEX

wäscht, reinigt und desinfiziert von selbst.

### Kathol. Buchhandlung

St. Nikolausplatz 130

### Neuer Mai-Monat

von Dr. Joh. Vearmarer

Preis: Fr. 1.20.

### Steigerung

Das Betriebsamt des Senzgerichts in Teters mit am Freitag, den 28. April 1910, nachmittags 9 Uhr, bei seiner Abreise, Wäber, in Heberdorf, veräußert: Speisekammer, Zuderwaren, Kleiderkäse, 1 Degnatwage und 1 Krämerwaage, 1 Krämerstuhl, 1 Bachmaße, 1 Tisch und verschiedene andere Gegenstände betragsmäßig veräußert werden lassen.

Das Betriebsamt. 641

### Zu verkaufen ein 18 Monate altes Füllen

bei Fran Hiedo, in G. St. Wäber, Wäber (Freiburg). 636

### Eigentumssteigerung

Infolge fehlerhaften Ablaufes der 1. Steigerung wird das Betriebsamt des Senzgerichts in Teters am Freitag, den 29. April 1910, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft in Wäber, die Gegenstände des Konrads Verfaß, in G. St. Wäber, bestehend aus Wohnung, Sparne, Kleidung und circa 5 Quarten Land an eine 2. Verkaufsstelle bringen. Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen. 642

Das Betriebsamt.

### Köchin

auf ein Tagelohn ohne Kinder. 629

Sich zu wenden unter Chiffre H11668F an Gaalenstein & Vogler, Freiburg.

### Maschinen-Oele

### Oele und Fette

### Putzfäden

### Adhensionsfette

### für Riemen

### Carbolineum 1<sup>a</sup>

für Holzkonservierung

Kartonschnaps über die Gasse

F. GUIDI, Chorherrngasse, hinter der St. Nikolaus-Kirche.



### KONGO

das beste aller Schuhglanzmittel

SEIFENFABRIK KREUZLINGEN  
 CARL SCHULER & C<sup>o</sup>

### Verkaufssteigerung

Mit waisenamtlicher Ermächtigung wird am Montag, den 23. April, von 2 bis 5 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft Wäber, bei den Klüßern des Georg Krattinger sel. gehörende Grundstücken in Eggelried an eine Verkaufsstelle gebracht werden.

Dieselbe umfasst circa 11 Judarten gutes Weizen und 3 1/2 Judarten Weizen; 1 Wohnhaus mit zwei schönen Wohnungen (einfaches Holz); 1 Scheune mit Stallungen und Schopf; 1/2 Speicher; 1/2 Osenhaus; 1/4 Schweinehaus und zwei untersehbare Brunnen.

Zur Besichtigung wende man sich an Drn. Snerig, Pächter in Eggelried. Weitere Auskunft erteilt der Vormund: 643

G. Fendly, Dädingen.

### ALBERT STALDER, Maschinenfabrik, OBERBURG

(vorm. Gebr. Stalder)



Mähmaschine «Automatik» 1 oder 2 spännig.  
 Mähmaschine «Vertikal» 1 oder 2 spännig. Hochstellen des Messerbalkens in korrekter, vertikaler Lage mit sehr geringer Mühe und mit nur einer einzigen Hebelbewegung; patentiert. Moment-Fussausrückung.

Mähmaschinenprobe Strickhof Zürich 1909 nachweislich 20-40 % geringere Zugkraft gegenüber jedem ausländischen Fabrikat.

Neu! Heuwendler mit patentiertem leichtem Aufzug und schneller Verstellbarkeit der Wurfböhe auf 3 verschiedene Arten; kann daher allen möglichen Verhältnissen angepasst werden. Patentiert.

Wender für Berggelände oder Viehbespannung. Haspelwender.

Schwaderechen, einzig richtig funktionierendes System; Spannung 1 Pferd.

Pferderechen «Lion», ganz in Stahl und Eisen. Handrechen.

Neu! Schleifmaschine für Kraftbetrieb, schnelles und bequemes Arbeiten.

Neu! Zange zum Herausziehen der Mähmaschinenmesser.

Paris 1900: Goldene Medaille — Mailand 1906: Grand Prix.  
 Luzern 1909: Diplom 1. Klasse.

Volle Garantie. Man verlange Prospekte.

Vertreter: Aloys Spicher, Schmiedmeister, Ueberstorf.

### Trockenbeerwein

weiß rot


à 20 Fr. per 100 Liter à 27 Fr. die 100 Liter

unfrankiert ab Station Murten, gegen Nachnahme.

Fässer zur Verfügung. Chemisch untersucht. Muster gratis u. franko

### Oscar ROGGEN, Murten

208



Der transportable Back- und Dörrsystem «J. Schenk», ist der beste der Gegenwart. Einziger Backofen, der sich zum Dörren von Obst und Gemüse tatsächlich bewährt hat. Sämtliche Platten und Steine sind mit Hut und Feder versehen, daher ein Berrühren derselben unmöglich. Kein Eisen mehr in den Heizräumen. Hunderte von Zeugnissen zu Diensten.

Preisliste gratis und franko.

Joh. Schenk, Maschinenfabrik, Langnau (Bern).

Vertreter für den Senzbezirk: Aloys Spicher, Maschinenhandlung, Ueberstorf. 622

### Holzverkauf

1/2 bis 1 1/2 m<sup>3</sup> Buchholz, 15 Klalter Tannenholz, 3000<sup>+</sup> gute, einmal gebundene Reismellen. Holz in der Nähe des Bahnhofs Dädingen gelegen. 631

Sich zu wenden bis 25. April an Notar Zwyher, Freiburg.

Wenn Sie ein gutes fertiges Herrenkleid zu mäßigen Preisen kaufen wollen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die hierfür bekannte Firma

### G. Kemm-Ellenberger, Freiburg

155, Steinige Brücke, 155. 668



### Große Auswahl landwirtschaftlicher Geräte

Amerikanische Gabeln, Sensen und Weckleine

Stiele für alle Geräte.

### E. WASSMER, Freiburg.

886

## Viehsteigerung

Mittwoch, den 27. April 1910, um 9 1/2 Uhr morgens, wird der Unterzeichnte vor der Pinte, in Ponthaux, an öffentlicher Steigerung verkaufen:

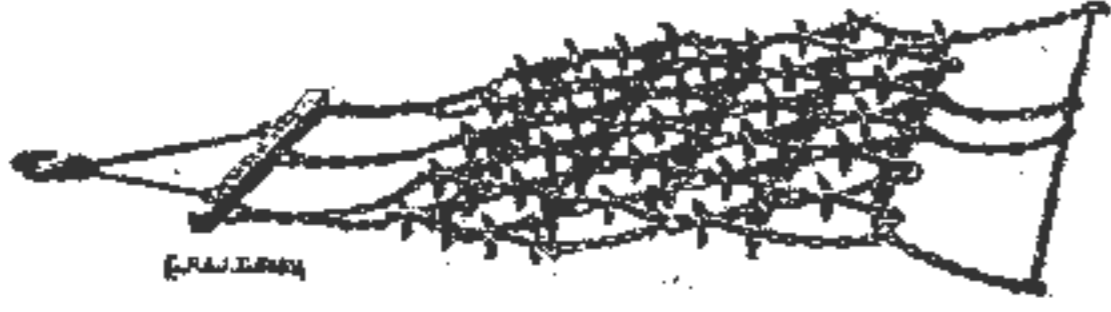
27 Stück Vieh, der größte Teil vom Berg, als: 22 Kühe, wovon 18 großstrüchtig, 1 Par 2 1/2 Jahre alte Ochsen und 3 Kinder. Lange Zahlungsfrist. 630

Der Versteigerer:  
Mottas Leonhard, in Ponthaux.

## Militärschießgesellschaft Tafers

Obligatorische Schießübungen:

Sonntag, den 21. April  
Sonntag, den 22. Mai  
Sonntag, den 29. Mai  
Die Dienst- und Schießbüchlein sind unfehlbar mitzubringen.  
Der Vorstand.  
644



Wiesenzuggen.  
Wiesenzuggen.  
Jauchepumpen.  
Galvanisiertes Drahtgesecht.  
Stachelhanddraht.  
Billigste Preise 354

**E. WASSMER, Freiburg**  
neben der St. Nikolauskirche.

## Offerierte fortwährend Käse wie folgt:

Reichkäse in Laiben von 15 bis 50 Kilo von 1.60 Fr. bis 1.90 Fr.  
Halbfettkäse in Laiben von 3 bis 20 Kilo von 1.40 Fr. bis 1.50 Fr.  
Weicher Magerkäse in Laiben von 5 bis 20 Kilo von 0.90 Fr. bis 1.20 Fr.  
Reichkäse in Laiben von 10 Kilo zu 1 Fr.  
Ferner gebe ab: Zimburger und andere Reichtatrkäse. An Wiedererläufer einbezugsfähiger Rabatt.  
Offerierte Käse versende kühl oder lauwarm, je nach Wunsch und nach Tafers und Freiburg je Samstag frucht ins Haus.  
Es empfiehlt sich bestens Hans Weidmann, Käser, Selgswil, bei Heitersee (Freiburg). 645

## Gegen Gliedersucht (Rheumatismus)

ist das allbewährte, seit 35 Jahren erprobte Hausmittel von G. Amshoven, in Samen, das weitaus beste. Tausende von Zeugnissen von Geheilten. Verlangt ausdrücklich das Amshoven-Mittel bei: G. Vapp, Apotheker, Freiburg. Preis Fr. 1.50 und Fr. 6.— für alle Leiden. 1890

## Nacht-Steigerung

Das Betreibungsamt des Senesebezirks in Tafers wird am Donnerstag, den 28. April 1910, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft zum Hirschen in Pfaffen den im Seefeld, Gemeinde Pfaffen gelegenen Bergweiden Stoss und Benne- wyltera für das Jahr 1910 an eine Pachtsteigerung bringen.  
Tafers, den 18. April 1910. 633  
Betreibungsamt des Senesebezirks.

Erleben in 14ter, verbesserter Auflage erschienen:

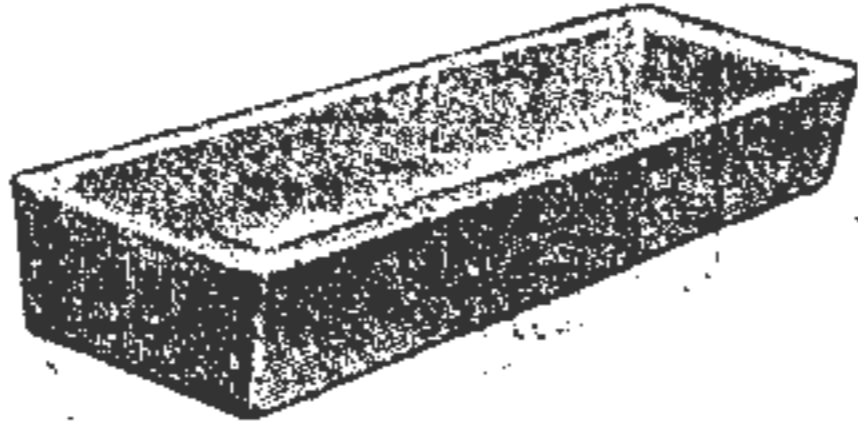
## Die Knötchenseuche

(ansteckender Scheidenkatarrh) des Rindviehs und deren rationelle Bekämpfung.

Ausgearbeitet auf Grund achtjähriger Untersuchungen und Beobachtungen von Tierarzt Fischer, Luzern.  
Zu beziehen nebst einem Instrumente zur Behandlung zusammen à 50 Cts vom Verfasser Tierarzt Fischer, Luzern. 329

Allgemeine

## Baumaterialgesellschaft A.-G.



Depot von Freiburg

Paul Mayer & Emil Pissoud

empfehlen sich stets gut assortiertes Lager in: Cement, Kalk und Baugips in Ia Qualität, Säbghips, Gipskalk. — Ziegel jeglicher Façon und Herkunft. — Glasziegel. — Schindeln. — Cement- und Badsteine, Gourbis. — Drainerröhren, feuerfeste Steine. — Boden- und Wandplatten; Stahlbodenplatten für Vieh- und Schweinefalle. — Stielgut- und Cement-Schweineerträge. — Cement, Steingut- und Ton-Röhren. — Brunnenröhren, Gubetten, Schüttsteine, glasiert und aus Cement. — Dachpappe, Kamintüren, Ventilationen, Dachfenster. — Schiffschreier u. c. 380

## Schulwaren

in großer Auswahl offeriert zu möglichst billigen Preisen  
Schulhandlung G. Egger, in Pfaffen.  
Bei gleicher Adresse kann ein fleißiger Arbeiter sofort eintreten.

## Der „NATIONAL SUISSE“

in la Chaux-de-Fonds

erinnert daran, dass er gewöhnlich nur eine grosse Inseratenseite hat: jede Anzeige fällt deshalb gut auf, was eine Hauptbedingung erfolgreicher Publizität ist.  
Überdies wird der „National Suisse“ vorwiegend von einem wohlhabenden und kaufmännischen Publikum gelesen, was seinen Wert als Insertionsorgan bedeutend erhöht.  
Ferner gibt die Administration dieses Tagblattes, um die Lektüre des „National Suisse“ immer anziehender zu gestalten, seit 13. Februar, ohne Erhöhung des Abonnementspreises, eine Beilage literarischen und wissenschaftlichen Inhalts, L'Abecille

welche allen Sonntagsnummern beigelegt wird, heraus.  
Die letzte Seite dieser Beilage wird mit Inseraten ausgefüllt. Sie wird zu einem ausgezeichneten Insertionsmittel für die Handelswelt sowie das Publikum im allgemeinen, welche aus dieser überaus vorteilhaften Publizität den grössten Nutzen ziehen werden.

Für nähere Auskunft und Kostenberechnungen wende man sich gefl. an

**HAASENSTEIN & VOGLER**  
La Chaux-de-Fonds

## Weinverkauf

Die Verwaltung des Bürgerhospitals der Stadt Freiburg wird Montag, den 25. April 1910, von 1 1/2 Uhr an, in den Kellern des Hospitals in Freiburg die Weine von Calamin, Riez und Wistenlach nach folgender Aufzeichnung versteigern:

Bezeichnung der Fässer:

Calamin 1909		Riez 1909	
Faß Nr. 1	693 Liter	Faß Nr. 5	1105 Liter
" " 2	600 "	" " 22	750 "
" " 3	604 "	" " 28	900 "
" " 4	1115 "		
Faß Nr. 29	1481 Liter	Faß Nr. 33	568 Liter
" " 31	1187 "	" " 34	508 "
" " 32	1270 "	" " 23	546 "

Wistenlach 1909

Faß Nr. 15 2000 Liter (wird per 400 Liter versteigert.)

Alle diese Weine guter Qualität werden unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft, mit Frist zur Entlieferung der Fässer. Für die Bedingungen wende man sich an die Verwaltung, Freiburg, den 11. April 1910. 595

Der Verwalter:  
Er. Dumont.



## Kinderwagen

„Strenator“

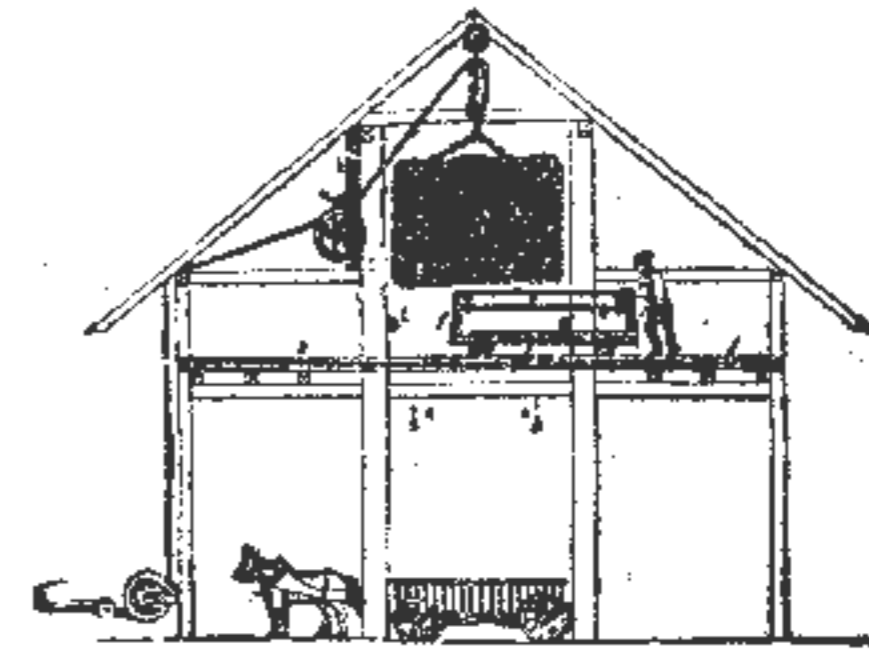
sind angekommen  
in den

## Möbelhallen

Ausschliessliche Vertretung für den Kanton Freiburg.  
Es empfiehlt sich  
J. Schwab, Tapezierer,  
Avenue des Alpes, 2.  
583

## B. Gendre, Erbauer, Freiburg

Erfinder des praktischen Heuanhanges, Patent + 17398  
Erfinder der automatischen Sicherheitsbremse, Patent + 11478  
Erfinder des Raum-Reduktions-Apparates, Patent + 53865  
Überall nachgeahmt, jedoch niemals gleichwertig



Dank all dieser Erfindungen läßt der Heuanzug „Gendre“ nichts mehr zu wünschen übrig. Er kann 3000 kg aufziehen. Alle Lager laufen auf Kugeln. Die Referenzen sind überraschend.

Vertreter in Paris, Mühlhausen und Mailand  
Verlangen Sie Spezial-Katalog. 454

## Gaathartoffeln

Sehr neue, sehr ertragreiche und gute Erntemaschinen (1100 Dats) werden im Laufe nächster Woche aus Nord-Deutschland eintreffen und zu Fr. 9 per 100 Alilo ab Schmitt verkauft. Bestellungen nehmen entgegen Hebischer & Schenker. Ebenfalls ist ein Quantum End und Weizenstroh auf Lager. 645  
Die Folgen.

Um ein passendes und billiges Schuhwerk zu finden, wende man sich an das große Schuhwarenhaus

# Emil SCHENKER

26, Remundgasse, 26

## FREIBURG

mit seinem großen Lager in allen möglichen, denkbaren Schuhartikeln.

Stetigst finden Sie Gelegenheitsposten

Feste Preise.

Barverkauf.

Reparaturen.

Für 100 Fr. Tickets eine Prämie von Fr. 5.—

Extra-Konditionen für en gros-Einkäufe.

Prompte und reelle Bedienung.

## FABRIZ MASTEN Akt.-Ges., Bern

### Mähmaschinen « Deering Ideal »

1- und 2-Spanner, vertikal und nicht vertikal, in neuester, vorzüglichster Ausführung, für alle Verhältnisse geeignet, tiefster Schnitt, solideste Konstruktion.

Der grosse, von keinem andern System in der Schweiz erzielte Absatz (über 1.000 Stück) bildet die beste Empfehlung für die „DEERING IDEAL“.

Tielschnittmesserbalken, besonders für Emd- und Berggras geeignet.

Schweiz. Patent No 28,105. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wir bitten, frühzeitig zu bestellen und Ersatzteile für Mähmaschinen „DEERING IDEAL“ durch uns oder unsere offiziellen Vertreter zu beziehen, um sicher zu gehen, keine minderwertigen Nachahmungen zu erhalten. — Man achte auf die Marke „DEERING“

Man versäume nicht, unsere Prospekte zu verlangen. Lieferung auf Probe. Weitgehende Garantien. Conlante Zahlungsbedingungen. 724  
Vertreter: Joh. Storny, Schmied, in Niedermouten.

### HEUWENDER

Pferderechen

unübertroffen.

Heuauzüge

Schwadenrechen, Handrechen, Heupressen, Hack- und Häufelpflüge, Selbsthalterpflüge, Kultivatoren, Eggen, Semaschinen, Jauchepumpen.

solid und leicht gehend, in bewährten Systemen.

schwere und leichtere, sauber arbeitend, bei leichter Handhabung, unübertroffen.

für Pferde- und Motorbetrieb. Holz- oder Stahlanfahaken, anerkannt vorzüglichstes System.

Schwadenrechen, Handrechen,

Heupressen, Hack- und Häufelpflüge, Selbsthalterpflüge, Kultivatoren, Eggen, Semaschinen, Jauchepumpen.

